Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

History von den fier Ketzren Predigerordens der Observantz zu Bern, im Schweytzerland verbrant ...

Murner, Thomas

[Thomas Murner], [1521]

Ein vorred zu einnem ersäumen weißen Rat der loblichen statt Hern.

urn:nbn:de:bsz:31-59295

Visual Library

Ein vorred zu einnem ersãmen weißen Rat der loblich/chen statt Bern.

¶ Jr edlen vesten ersam weißen
Jch můssz eüch mit der worheit breißẽ
Ein kläglich sach in eüwer statt
Kurtzlichen sich begeben hatt
Wo das die selbig überhandt
Genũmen hett in eüwrem landt
So beschach kein böser ding von leüten
Ja worlich sit här Adams zeyten
Nun hand ir solichs vnderthon
Vnd kosten eüch nit duren lon/
Dañ wo jm wer als ich das hör
So kost eüch diser handel mer
Dañ zwentzig tausent guldin bar.
Do bey ich sicher nymme war
Das ir in solicher übelthatten
Gar wenig freüd dorab hatten
Das solche böse mär vnd thatt
Vffzinden solt in eüwer statt
Auch schribt mans eüch zů sunder witz
Das ir nit gählich in der hitz
Jn diser sach geeylet hant
Sonder thetten ordenklich bekant
Eüwerem Bischoff eüwer bitt
Vnd auch dẽ Bapst zů Rom do mit.
Vmbgangen sind do mit fürwor
Nit vil fält es zweygantze ior.

Es darff nit wort wie irs hand gfiert
Man weisz das ir hand procediert
Dem rechten förmlich noch gestalt
Vnd nit gebrucht doriñ gewalt
Jr hand gethon zů diser zeyt
Das man eüch halt für erber leüt
Die notuest bey dem rechten ston
Vnd sich kein kosten duren lon.
Nun sagent die die sach beriert
Das ir mit gewalt hand procediert
Vnd nemen für ein argument
Das yederman die Schweytzer kent
Wie das sye seyn hürnig leüt
Allem mit gewalt vñ auch mit streit
Jr sachen behaubten über all
Gott geb obs recht ind eschen vall/
Vnd spreitent vß in alle landt
Das irs vnschuldig hand verbrant
Vnd seyen marterer all vorgott.
Das wer einer stat vō Bern ein spott
Soliche reden nimet an
Der den Schewytzren übels gan
Dem dise sach nit ist bekant
Der glaubt bald dē begynē tandt.
Nun sind vil frümer leüt zů Bern
Die solche thatt verschwigen gern
Zů eeren irem gantzen orden
Dorumb sye sind zů rote worden
Ein harten eyd hand vffgesetzt
Das niemāt solichs weyter schwetzt

Gott zů/lob der priesterschafft
Darumb sye hond in eydes krafft
Vil in der fedren lassen stecken
Dañ solten sye das selb entdecken
Ein schlafenden hund sye erweckten.
Nun schwig man gern zů disen sachen
So sye aber wöllend machen
Zů schölmen frůme erber leüt
Die sye doch selbs sind in der heüt
Vnd wēds nit für ein frůtsachafft han
Das so mancher frůmer man
Gott zů lob vnd auch zů eeren
Jr böszheit schwigt vnd nit wil hören
Eyh so wend wirs alles samen
Zů sagen/schriben vns nit schamen
Verkunden das von huß zů huß
Vnd solt es faren hinden huß
So můß mans alles werden innen
Lond lůgen was sye dran gewiñen
Wann ir eüch demůtig erzeigten
Vnd eüwer böszes maul nit eigten
So werent vff dem land/in stetten
Die ein mittleiden mit eüch hetten
So aber eüwer sach ist faul
Vnd hond darzů ein böses maul
Vnd wöllen schentz'en alle welt
So habt eüch das für widergelt
Do mit von Bern die frůmen leüt
Jr eer behalten allezeyt
Jch halts mit eüch/vch sy beschehen

Vnrecht als ir auch selber iehen
Das die von Bern vch hond verbrant
Man sagt das sye vnrechtlich hant
An eüch gefaren in ir statt
Dañ wo das recht ein fürgang hatt
Vnd sye vch rechtlich hetten thon
Kein ander hettents lassen ston
Ein noch der ander vßgerissen
Das ir niemants mer beschissen
So hettents eüch dañ recht gethon
Vnd geben den verdientten lon
Wer dis lesen wol betracht
Vnd aller sachen nümet acht
Der sol für wor entschuldigt han
Ein radt von Bern vnd yederman
Es thüt eüch worlich nyemer gůt
Das ir das maul nit hond in hůt
Dañ wo ir hetten still geschwigen
Genedig wer eüch diß verzigen
Nun habt irs leyder nit gethon
Des habt eüch diß für eüwer lon
Erkentnüß eüwer/kauffen drum
Bitz ich zů nechst her wider kum
¶ Der Prediger vnd Barfüsser zwey
tracht von der entpfengknüß Marie
der můter gottes.
¶ Die göttlich geschrifft thůt vns bekant
Wie vnser ålter beyde handt
Gott erzürnet im paradiß
Dorumb er hat mit hohem fleiß

Den Cherubin dar für gestelt
Zů wören diser weyten welt
Vff das kein mensch dorjñ me kām
Die freūd doriñen jne nām
Darumb er Eua vnd irn man
Schnell hett herusser triben lan
Verwisen hat irs vatters landt
Darzů in diß ellend gesandt
Sein aller edlest creatur
Die er selbs darnoch also fur
Mit seinem blůt erarnet hatt
Vnd besetzet die erste stat
Die durch můtwil vnd auch die synd
Der mensch verloren hat geschwynd
Dorumb jn gott so grausamlich
Verflůcht/beraubt des himelrich
Adam vnd all leůt vff erden
Die von jm erboren werden
Der selbig greusam ellendt flůcht
Gott klarlich in dem ersten bůch
Der Bibel/do solt du es lesen
Wie wir vō gott verflůcht sind gwesē
Vß welchē flůch/als ich dir sag/
Die glerten thůnd ein grosse frag
Ob in solichem flůch vnd vall
Die menschen seind begriffen all
Oder aber/merck/auch do bey
Die můter gotts verstandensey
Ob sye mit vns in solcher not
Den flůch entpfangē hab von gott

Als ich das selb beschriben find
So sye doch ist her Adams kind
Die alten hond vil red gethon
Von der matery lasß ich ston
Mit nämen Thomas von aquinas
Der do Prediger ordens was
Der selbig sagt in seinem büch
Wie das der göttlich grausam flüch
Vber die himel küniegin
Gegangen sey mit andren hin
Darumb ir auch das selbig brust
Das sye in sünd entpfangen ist
Ererbet hab mit andren all
Vnsers ersten vatters abfall
Die barfüssen hand ein mutren sinn
Von Maria der himel küngin
Vnd sagen das nit billich were
Als do verflücket gott der here
All Adams kinder gantz gemein
Das er sein müter darzü mein
In seinem flüch begrifen wolt
So ein kind doch billichen solt
Vatter/müter in eeren han
Worumb solt ers nit auch gethan
Der selben frawen han vff erden
Von der er doch wolt geboren werden
Was wolt er sye gezygen han
Das er sye wolt entpfanhen lan
In sunden vnd sien vngenaden
Vnd erben lassen Adams schaden

Die jn so saur erarnet hatt
Erseügt/geflöcht in manche statt
Die von seinet wegen werden
Solt ein btrübt fraw vff erden.
Darnoch vns armen hilffes schin/
Solt thün die freüntlich keiserin.
Deß halb der gantz Barfüsser orden/
On vrsach nit bewegt ist worden
Vnd sagen das ir nüt gebrist
On erbsünd auch enpfangen ist/
On gottes zorn on seinen hassz
Von ewig ist vnd yemer was.
Da von ich yetzt nit reden wil
Zů disser zeit wer es zů vil
Vnd wils den gelerten heym stellen
Die reden daruon wz sie wellen
Was die barfüsser gehalten han
Dem würt geuolgt von yderman
Vnd wer ein ader in jm dreyt
Die do liebet die reine meydt
Maria zart der redt auch das
On erbsünd sye entpfangen was
Der meynung gstadt yetz alle welt
Do wider sych gantz einig stelt
Der Prediger meinung mit gewalt
Den diß opiny nüt gefalt
Vnd meynt er wöls behaubten gar
Starck wider aller christen schar
Darumb sye seind daruff bliben
Wz sanct Thomas hat geschriben

Vnd wend vil ee Mariam decken
Pfüch/ mit dem erbsündtlichen flecke
Dann sagen das sanct Thomas leere
In einem ort argwonig were
Darumb sye offt zů spott vnd schanden
Schwerlich kumē in allen landen
Als jn zů Bern geschehen ist
Do sye ein öden bösen list
Ein bösen fundt erdichtet han
Das sye Marie stricken an
Ein maßen vnd ein fleck der sünden
Das sich doch nymer mer sol er finden
Nun hört mir zů wie sye das hand
Gepracticieret im schwytzer land
Wo här die sach vrsprünglich kam
Vnd wo sye iren anfang nam
¶ wie doctor Wigand mit dem sparrer/
zů Franckfurt vneins ward.
¶ Ein doctor was auch Predger orden
Vnd predicant zů Frankfurt worden
Mit namen hieß er doctor wygant
In freuel weyt vnd breyt bekant
Der fieng zů Franckfurt schentzlen an
Den pfarrer vnd sunst manchen man
Als dann die Observantzer leben
Vnd yederman dem teüffel geben
In reden halten wenig füg
Vnd ist jn niemants gůt genůg
Er sey dann von der observantz
So ist er dan behalten gantz

Dem pfarrer weil ein vnwil ein
Vnd wolt nit gern des teüffels sein
Er sprach ich bin im stodt der genaden
So lang ich leb kan mir nit schaden
Der tüffel mit seim argem list
Lüg Wygand wer du selber bist
Du sprichst du seyst der observantz
Vnd predgest vil vom Rosenkrantz
Jr hand vil geschäfft mit vnser frawen
Wañ mã es wolt beytz liecht beschauē
So sag ichs vff mm lestes endt
Das syes doch nimãt über schendt
Dann du vnd alle dein gesellen
Die sye in erb sind stossen wellen
Vnd flächten ir ans krentzlin dran
Ein stinckents blümlin vornen an
Die Barfüsser/ auch ander mer
Die der müter gotts ir eer
Beschützet vnd beschirmet handt
Jn dem eüch thünd ein widerstand
Die solten han den Rosenkrantz
Dann sye die müter gottes gantz
On sünden rein all zeit predigen
Jr krentzly mit keiner sünd schedigen
Als ir mit bösen worten bissen
Mit erbsünd ir den krantz beschissen
Dar zü hab ich kein frummen man
Jm sacrament vergeben lan
Als ir keiser Fridrich hand get han
Das was genüg vff ein mol geredt

Nun hört was doctor wygand thett
Mit hülff seins ordens nam er an
Den pfarrer/das er hatt gethan
Solche red vff seinen orden
Offenlich geredt was worden
Der parrer auch do selbs er schein
Als ichs von diser sachen mein
So wil ichs kurtzlich lassen walten
Der pfarrer hat die hüt behalten
Vnd ward darumb auch nit vertribē
Noch ist der argwon hie beliben
Vnd ob er schon gelogen hett
So wissents doch nit alle stett
Wie das sye keiser Friderich
Nit haben also lästerlich
In dem sacrament vergeben
Vnd ab brochen hand sein leben
Ich glab es selber nit do bey
Doch ist argwon des zolles frey
Darumb solt wygand han geschwigē
Das schlaffend hündlin lassen ligen
Er hat jm selber vnrů gemacht
Vil schalffens argwon fürher bracht
Ich glaub das nie kein prediger thett
Noch dennocht hetts der pfarrer gerett
Wie doctor wygand vnd brůder
Hans spengler von der enfengknüß
Marie vneins wurden/vnd ein an/
der gen Rom citierten
Hans spengler eins barfüsser orden

Der was des pfarrers helffer worden
Vnd liessen des keiser sachen stan
Der andren teil den namen an
Vnd meint der mûter gotts ir eer
Zů retten/als auch billich wer
Zů Heydelberg fieng an der dratz
Do richtents vff ein disputatz
Berûfften jren General
Vnd sunst vil glerter überal
Auch triben kosten vff die sachen
Vermeinten ye sye wolten machen
Ein schweyßbad docter wygand do
Des er nymmer mer würde fro
Zů Heydelberg vff der hohen schůl
Die sach dem Fürsten nit wol gefůl
Des liesß er ein gebott vßgon
Das man die disputation
Gantz vnderdruckt vnd faren liesß
Der alt Pfaltzgraff das selber hiesß/
Von Predgern ward er über redt
Das er das selbig verbieten thett.
Die Barfůß kerten sich mit dran
Zů disputieren fiengents an
Darzů dörfft aber niemant kůmen
Der das verbieten hett vernumen.
Sye stůnden von der disputatz
Gen Rom sye leten disen hatz
Wygand ward auch gen Rom citiert
Do er ein zeit sein wesen fiert.
Sithhar hand wir auch nit vernůmē

Wo doctor Wigand hin ist kummen
Etlich sagen von seim orden
Das er Cardinal sey worden/
So hör ich von der andern part
Das er des jüngsten tags er wart
Vnd in dem kercker vff hab geben
Ellendigklich sein armes leben/
Kumpt er dann wider vnd lebt noch
Vffs minst würt man jn fragen doch
Vmb die klägliche sach zů Bern
Ob ers schon nit bald sagte gern
Vnd überal nüt dorumb wist
Noch weißt man das er worlich ist
Ein vrsprung diser missethatt
Wie er sich druß gezogen hatt
Das weisß ich nit/er ist dar von
So die andren hor hand gelon.
¶Wie doctor Wygandus ein libell
drucken lißß/das durch den bischoff
Von Mentz verbotten ward.
¶Die sach nit weyter ward volfiert
Dann das sye warde committiert
Dem alten doctor Wolffen genant
Der dorin rechtlich wol erkant/
Ich weisß nit was er hat gesprochen
Wygandus meint er würd gerochen
Wol an dem pfarrer durch sententz
Man würd dem pfarrer do bechends
Noch malen mer oder bachen
Vnd jm ein schwere straff machen

Dorin der pfarrer müste ston/
Doch kam er mit der hut daruon
Vnd ward noch rechtlydlich gehalten
Wygandus sprach/daz müsse walten
Der tüffel nam es für ein schmoch
Vnd wüt in jm der widerroch
Er setzt sich vnbesunnen nider
Vnd schreib im zorn vnd roch herwid
Wie das die müter gottes wer
Entpfangen in erbsünden hår
Vnd trib vil wort im selben büch
Mit schelten vnd mit argem bsüch
Wider ein barfüssen genant
Spengler/vñ doctor Bastian brant
Wer doctor Wolffen den alten
Das jm zů güten nit mocht walten.
¶ Wye doctor Wygand in seinen libell
Doctor Sebestian brant schentzlet/
Dorumb das er die schender Marie be/
scheisser nañte.
¶ Vff das du solchs verstandest bas
Als doctor brant zů Basel was
Do schrib er verß mit ñigkeit/
Vnd als ein frümer christen seit
Wie das die müter gottes wer
On erbsünden enpfangen höz/
Vnd strafft mit ernst dje widerpart
Die sich dar wider setzet hart/
Als etlich vil der Prediger
Der müter gottes schediger/

Er gab jnen ein bösen nammen/
Des sye sich billich solten schammen.
Wan maculisten er sye hieß
Dz seind Bescheisser/ein verdrieß
Nam doctor Wygandt vō dem wort
Vnd klagte solches hie vnd dort/
Sein klagen was all sampt vmb sunst
Dañ doctor Brand hat grossen gunst
Auch hat er nit so übel gredt
Das er sye bscheisser gnennet hett
Wes bschissen sye Mariam zart
Mit sünden/die nie sündig wardt.
Darumb Wygand in seim libell
Doctor Brantēn vil manche schell
Mit bösen worten aneschlūg
Er fand sein aber keinen fūg.
Was man Wygando gab zū lon
Das het er bald gehalten thon.
Zū Mentz der bischoff nam sichs an
Vnd ließ verbieten yderman
Dor in zū lesen das zū sechen
Auch wer die böchly möcht erspechen
Der solt sey rissen vnd verbrenen
Das sey von augen kōmen denen.
Wygand gen Rom citieret wardt
Vnd müß sich heben vff die fart/
Wir hand sithar noch nit vernumen.
Wo vns Wygandus sey hyn kūmen
Jr mancher ist also verschwunden
Vnd har noch nymer mer erfunden

Ich halt das sye in Nobis hauß
Dort sehen zů dem venster vß.
¶ Wie sye in iren capitel zů Wimpfen
etlich rotschlagten/das fest der ent/
pfengknüß Marie abzůthůn mit er/
dichten vnd falchen wunder zeichen.
¶ Ich můß von doctor wigand lassen
Dann er ist gangen seine strassen
Vnd bisß har nit wider kůmen
Vom wirt hat er nit vrlob genumen
Der obseruantzer orden hatt
Zů wimpfen in der selben statt
Ein capitel vff gericht
Do hant etlich vß diser geschicht
Vnd von doctor wigands sachen
Vil belleschiers wöllen machen
Einer dem es zů hertzen geing
Zů seinem gesellen anefieng
Vnser orden haltet gemein
Maria sey nit also rein
Das sye on erbsünd sey bleben
Als das sanct thomas hat bschriben
So wir nun halten seine lere
So schent man vns vnd lestret sere
Als doctor wigandt ist beschehen
Sond wir durch die finger sehen
Vnd jm nit helffen in den sachen
Heůt oder morn so würd man machē
Auch mit vns ein faßnacht spil
Ich wolt das diß wer eůwer wil

Das wir mit hilff vnd auch mit bestand
Redlich seyen doctor Wygand
Der spot vnd schentzlet vnser leben
Der ander sprycht wir hand vergeben
Keiser Fridrich tödt mit gifft.
Was auch sanct Thomas antrifft
Vnd er worlich hat beschriben
Das on sünd nit sey beliben
Maria rein geerbet hat
Als auch das verschriben stat
Darumb hat vns auch doctor Brant
Vnser frawen beschisser genant
Die barfüsser vnd vil andere mer
Vexiren vns vnd vmbtriben ser
Wie wir Marie rosenkratz
Mit der erbsünd beschißen gantz
Mit disen vnd vil andren worten
Verspot man vns an allen orten
Do mit sye mindren vnser eer
Vnd schenden vns ie mer vnd mer
Als auch beschehen ist wygand
Den sye vertriben hand vom land
Nun raten das ist mein begeren
Wie wir vns möchten ir erweren
¶ Wie sye wider ein barfüsser Bern
hardinus de busti genant schriben
wolten/ vnd seine bücher von der ent/
pfengknus Marie felschen
¶ Einer do sprach ir lieben vätter
Nit nemen war eins yeden vetter

Die haubt sach lond vch ligen an
Das klien geschmeiß wir faren lan
Des keisers sach solt ir nit ritten
Jr möchtents müß sunst gar vschitte
Sye stinckt ye mir ye mer mans ritt
Lond sye frey ston das ist mein bitt
All iar vff vnser frawen tag
So hören ir ein nüwe klag
So man von ir entpfengknüs predget
Mit worten vns ein yeder schedigte
Ein barfüß Berhardinus genant
Von busti/ vß dem welschen land
Der selbig hat ein büch geschriben
Vnd vil scheltwort dorin getriben
Wider vns vnd vnseren orden
Vil glaubens ist jm geben worden
Der schribt ein lang digerssion
Wie das Maria sye so schon
Das sye kein erbsünd nie vff erden
Hab gehabt/ noch wor mög werden
Was do redt die wider part
Vnd schentzlet vns mit worten hart
Darnoch schribt er vil wunderzeichen
Das er die schlechten mög erweichen
Vnd sye jm glaubent alles das
On sünd Maria entpfangen was
So ist sein meinung sunst zů vor
Milt/ anmütig/ glaublich zwor
Dann was man lobs Marie seit
Zů glauben ist man bald bareit B 2

Es sey erlogen oder nit
So glaub man alles sampt do mitt
Darumb so hören diße mär
Wie das von wunderzeichen här
Vff gestifftet ist der loblich trg
Marie empfengknüs als ich sag
Durch ein apt Helsinus genant
Vff kümen ist in alle lant
Wie sye on ersünd ist entpfangen
On sünd in dise welt jngangen
Dann Bernhardinus all sein wort
Bestetiget an allem ort
Mit wunderzeihen die er schribt
Do mit sein meinung wol belibt
Das jms glaubet iederman
Ich ryet das wers auch hetten thon
Wider disen Bernhardin
Sol doctor Wernher schriben fin
Seine geschrifften felschen gar
Do mit thündt wir vernügen zwar
Den gelerten allen mit ein
Dann achtet man sein bücher klein
So man höret das widerteil
Daruß entstodt vns etwas heil
Wann er beweret sein geschrifft
Was wunderzeichen antrifft
Der wöllendt wir erdichten vil
Verschwigen in heimlicher stil
Vnd auch vns nit förchten dorab
Jetzt wie Maria geredt hab

Jetzt diser heilg/ ietz der gine
Bitz solchs ein ieder werd innen
Do mit wir vnser meinung halten
Vor beyde iungen vnd den alten
Darumb hab des ein yeder acht
Wie er vil wunderzeichen tracht
Die selben eigentlichen schrib
Vnd vff eins yeden red belib
Ein lügner müß vil dächtnüß han
Das er nit winck vnd wanck daruon
Auch behütsam halte seinen mundt
Man merckt sunst das er fidrē kundt
Darumb so schribs ein yeder an
Das er do bey wol mög bestan
Vnseren veinden gon entgegen
Wann wir die sach behaubtē mögen
Do mit wir retten vnser eeren
Der andern schelten do mit weren
So hond wir mit bescheider witz
Für aller welt behaubt den bitz
¶ Wie sye eins wurden/ solich falsch
erdichtung zů Bern im schweytzer
land an zů fahen
¶ Der ander sprach/ nun hörtt mir zů
Wo wöllen wir ein solichs thůn
Des geben mir ein vnderricht
Wo wir ein solchs gorß erdicht
Mit wunderzeichen fahen an
Das es weißlich auch mög bestan
Zů nürenberg sol es gantz nüt

Die kauffleüt seind bescheide lüt
Vnd erfaren manche land
Dorinen sye leren küñen zhand
Wie eim schalck im hertzen ist
Wo sye verstünden disen list
So würd sichs heben an ein schelten
Sye wissen was die rüben gelten
Ich ryet das wirs zů Franckfurt tettē
Do selbs wir disen vorteil hetten
Wann wir sie dürch zeichen beschissen
Do würd mans bald in landen wissin
Das thät die messz die zwey mol ist
Die käm vns eben zů dem list
Das wirs nit dörfften selber sagen
Der kauffman würd das weyter tragen
Do sprach der ein/es wer nit gůt
In solchem halt der bischoff hůt
Zů mentz/vnd würd vns das vbieten
Als wol wirs nyemermer verhůten
Darumb gib ich ein andren ratt
Das wirs zů Bern wol in der statt
Zünden an/im schweytzer landt
Do ist nit vil der künst bekandt
Sye seind einfeltig/gůt zů btriegen
Vnd mercken nit eins yeden liegen
Wan wir sye über reden kinnen
So glanbt mir das irs werden jnnen
Das es niendert geschehe bas
Dann wo sye vns gelauben das
So behaubten sye das mitt dem spieß

Ob es schon ålle welt verdrieß
Jr sehens wol was sye wend han
Des volgt jn bast vnd yederman
Jch můß der torheit worlich lachen
Das die Prediger dise sachen
Gespilet hand vff die von Bern
Jch wolt doch von jn wissen gern
Worũ syes also schlecht hand gschetzt
Vnd hand diebrill nit recht vfgesetzt
Sye duren mich die armen kindt
Das sye so recht einfåltig sindt
Doch hand die Predger vil geseit
Von der von Bern einfåltigkeit
Hettent sye mich darumb gefragt
Jch het jn weyt ein anders gesagt
Clarlichen ist es worden kundt
Jrs falschen anschalgs böser fundt
Es ist ein alt gesprochen wort
Verschwigen blib doch nie kein mort
Vil mer verschwigen mag auch nit
Beliben was ist on all sit
Erdichtet wider göttlich macht
Darumb was nacher volgt hab acht
Vorab wie schwach vnd krafftloß ist
Des teüffels vnd menschlicher list.
¶ Wie fier Prediger münch vonn
Bern die sach vnderstůnden/vnd sich
dem teüffel mit irem eigen blůt
verschriben/das er inen radtlich
vnd behilfflich were.

¶Disen rot vnd iren anschlag/
Das über kümen/den vertrag
Fier von Bern sich vnderstunden
Vnd süchten fund wie sye kunden
Ein solch sache vnderston
Do mit sye betrügen yederman
Ir Prior was der erst jm spil
Hans vetter/ich jn nennen wil
Doctor steffan boltzhorst auch mit
Franciscus vlschi was der drit
Henrich steinecker schaffner was
Die fier hond triben alles das
Daruon ich harnoch reden sol
Ich kant sye alle fiere wol
Sye hetten freylich manchen gedanck
Vnd süchtē manchē fundt vnd ranck
Wie sye doch wunderzeichen mächten
Vnd dz mit kūtschafft fürher brächtē
Franciscus vlschi heisz der ein
Der mit dem teüffel het gemein
Vnd künd jn bannen wann er wolt
Er sprach nun hören was ir solt
Thün/zů disen sachen yeben
Wil eüch das von mir gelieben
Den teüffel wil ich eüch beschweren
Der müsz vns wunderzeichen leren
Radtlich dar zů behülfflich sey
Vnd wunderzeilichen thün do bey
Der tüffel kam n mörcs gestalt
Mit vil verheissens mangfalt

Das sye jn sahen vor jn ston
Er sagt er wolt sye nit verlon
Die sach jn dapffer helffen füren
Sie würden nüt dran verliren
Doch wolt er wissen seinen lon
Darumb das er solt bye jn ston
Auch jnen helffen darzů raten
Wer würcken manche wůder thaten
Die fier verhiessent jm all sandt
Mit eignem blůt/mit eigner handt
Verschriben sye sich ewigklich
Zů wesen seyn on hinderwich
Was hat der tüffel schůh zerrissen
Ee das er solchs hatt durchin bissen
Das er jm observantzer orden
Jetzund selbes ein apt ist worden.
Die zedel nam der teüffel an
Jn mörens gestalt/vnd für darvon.
Hüt sich ein yeder frümer christen
Vors teüffels lugen/seinen listen
Wie schantlich hat er sye betorgen
Vnd ire handtgschrifft ab erlogen
Die hilff die er jn hat gethon
Der gab er jn einbösen lon.
Maria zart/rein keiserin
Behüt vns armen vnser sin
Das wir vmb diser welte tandt
Nit setzen vnser seel zů pfandt
¶ Wie Hans ietzer ein schnider von/
Zurtzach zů Bern vmb den C

prediger orden batt.

EIn schneider was Hans ietzer gnant
Mit dem sye solchs getriben hand
Der kam vnd batt vmb iren orden
Zů Bern ist das gehandlet worden
Sye sagten jm mit schwerem můt
Als dann ein vnwilliger thůt
Wir seind mit brůdern yetzt versehen
Hans ietzer begunde wider iehen
Ach lieben vätter hörendt mich
Mit lären henden kum nit ich
Wann drey vnd funfftzig guldin bar
Die gib ich eüwrem kolster dar
Dannast vnd darzů rote seiden
Darumb ir mich wol möchten leiden
Das ich von eüch entpfangen werd
Vnd bringt eüch sunder kein beswerd

Seyt ich nit kum mit lärer hand
So biñ ich sunst in eeren bekant
Vnd nit ein härgeloffner man
An dem ir möcht ein schüung han.
Der Prior sprach/do er vernam
Das er mit roten guldin kam
Nun wartent hie mein lieber fründt
Wann wir alsampt versamlet sind
So wil ich eüwer bitt fürtragen
Darnoch ein gůtlich anwurt sagen
Die fier ir köpff zů sammen stiessen
Wo wir den vogel fliegen liessen
So flug er in ein ander huß
Sein fedren wil ich ropffen vß
Vß dem dammast vnd vß der seiden
Wendt wir vns lassen wamser schnei/
Do mit ein freyes můtlin han (den
So er zů chor můssz all zeit stan.
Der Prior sprach gůt fründ mein
Dein bitt ist mir befolhen gesein
Mein vätter sind des wllens all
Das ich dich näm in vnser zall
Vnd dich entpfoh in vnsern orden
Als das von vns beredt ist worden.
¶ Wie Franciscus vlschi Supprior
do er des brůders einfältigkeit erkãdt
jn zů nacht mit klopffen vnd werffen
vmbtreib als wer er ein geist.
¶ Als er nun was zů jnen kummen
Vnd hetten jn ins closter genumen

Doch hat er nit ir kutten an
Des müst er all nacht schlaffen gan
In eine kammer do allein
Die allen gesten was gemein
Er was ein einfaltiger troff
Nit vil kunst hett in seinem kopff
Vnd meint der himel hing vol gigen
Da warents kum der esels sigen
Ich besorg/hab ich das recht vernümen
Das noch vil in ein orden kummen
Die gerecht seind vnd dar zů frům
Im orden kerents alles vmb
Vnd werden böser dann vor ie
Das geschicht zů Rom vñ wozlich hie
Franciscus vlschi sparch nun hört
Ich hab Hans ietzer zucht gelert
Vnd anders mer auch wellen leren
So kan er nüt sich dozan keren

Vß einfalt ist er also schlecht
Das er doch niendert gberdet recht
Als wir das haben vor betracht
Wie vnser yeder hab gůt acht
Wie das er wunderzeichen macht
Do mit zů strecken vnser sach
Sitmol der brůder nun so gar
Einfaltig ist mit hut vnd har
Vnd jn der geist im anfang ruckt
Als er gen himel würd verzuckt
Die weyl er noch andächtig ist
Gleüblich darzů vnd merckt kein list
So ist er vns ein eben man
Das spil mit jm zů fahen an.
Franciscus vlschi hatt gůt acht
Wann er ging schlaffen zů der nacht
So klofft er hybschlich an der wend
Vnd thet der streichly vil behendt
Vexiert also den armen troffen
Mit seim obentürlichen klopffen
Vnd warff vil kleiner stein do mit
Dessz halb der brůder anders nit
Vermeint dann das es worlich wär
Ein geist lauffend do hin vnd här
Vnd do der tag harfner barch
Vnd er Franciscum vlschi sach
O lieber vatter was hab ich
Hinnacht gehört so wunderlich.
Mit zittren sagt er jnen das
Wie er so seer erschrocken was

¶ Wie Hans ietzer weiter durch den Suppriorn als ob er einn geist were vmbtriben ward.

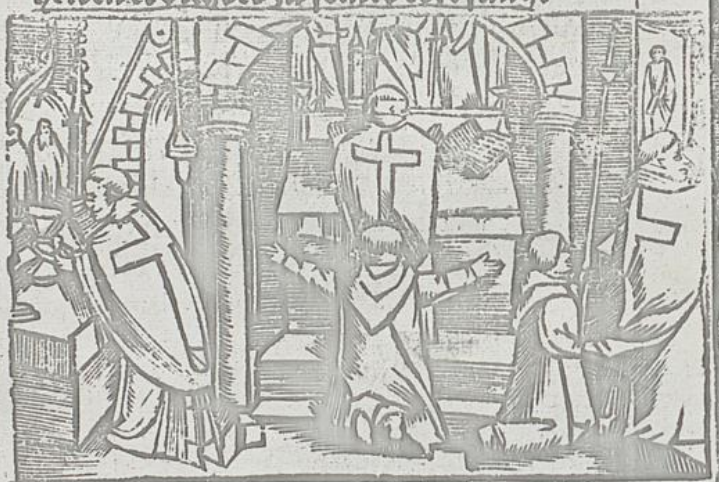
¶ Ich red vß irer eigen sag
Das sye vff der drey künig tag
Als do man zalt fünffhundert jor
Tausent vnd siben das ist wor
Dem brůder hand sye angeleit
Die kutten ires ordens kleidt
Dar zů ein eigen kammer geben
Dorin̄ ein wunderliches leben
Franciscus vlschi triben hatt
Als ob er wer der geiste datt
Das selb treib er so grausamlich
Das seer der brůder förchtet sich
Vnd dick erfunden ward am bett
Al ob er sich geweschen hett

Das trieb der vlschi allermeist
Am freytag mit dem selben geist
Wann dan der geist den brůder weckt
Sein kopff er in die decken steckt
Vnd warff von schrecken sich behend
Eylends bald vmbhin zů der wend
Glych als dann ein erschrockner thůr
Der nit in jm hat mañlich můr.
Nun hört ein saůberlichen list
Jr schaffner der die sach wist
Vnd lag auch selber hört do neben
Der hat dem brůder zů jm geben
Ein glocken vnd ein seyl gemächt
Brůder sprach/ er hab gůte acht
So bald der geist mer kumpt zů dir
So fahen bald vnd lůt du mir
Weyhwasser/kertzly/begynen tandt
Das hieng er jm schon zů seiner wandt
Wol für den geist/den bösen vindt
Heyltůb/weyrouch auch anzezindt
Ich find das wörtlichen geschriben
Das disen geist vil ee vertrieben
Hett ein gůte hallen parten
Dañ mit weyr ouch vff jn warten.
Es geschah vor sanct Mattchias tag
Am freytag/wörtlich als ich sag
Das do Franciscus vlschi kam
In geistes weyß er vmb sich nam
Ein lylachē hart vmb sich geschlagen
Vnd fieng an weiē/schreyē/klagen

Grausamēklich fürs brůders bett
Ein grosse klag er vor jm thett
Wie jm sein leiden sye so schwer.
Der brůder schier verzweiflet w er
Das er sich klagt so grausamklich
Bald zů der wend er kōzet sich
Nun helff dir got/ fieng er do an
Wann ich dir nit gehelffen kan
Der geist den armen narren zwag
Das jmd tödtlich schweyß vß drang.
Der geist sprach/ brůder gottes knecht
Vernimstu meine worte recht
So magst du mir mit deins glich
Bald helffen in das himelrich.
Der brůder was schier halber todt
Vnd redet nit in diser not
Des zuckt er jm sein decken ab
Das jm gar schier geschwand dorab
Bey seinem hals ergreiff er jn
O we/ sprach er/ wolhyn wolhyn
Sag an wo n. it wir helffen dir
Den vättern wil ichs tragen für.
Der falschegeist ein anwort thett
Do jn der brůder gefraget hett
Wann du/ sprach do der geist/ acht tag
Dich strichen würst als ich dir sag
Bitz vff das blůt zur disciplin
Acht messen lassest lesen fur
In sanct Johans cappell darzů
Darnoch solt du auch anders thůn

Vff der erden ligen creützweiß
Do selbest betten auch mit fleiß
Der pater noster fünfftzig do
Vnd wann du ligst vnd best also
So kussz die erd so manigs mol
Als du ein pater noster wol
Ein aue maria sprichst darzů.
Anders/ vmerk/ soltu das nit thůn.
Wiltus aber sicher wissen
Wozumb du solt die erd küssen
So wissz das es den kussz bedeyt
Den Judas gab zur mettin zeyt
Do mit er das vnschuldig bůlt
Verryet/ vnd gab den iuden hůt.
Der brůder bgund dem geist zů sagen
Mein vättern wil ich solchs für tragen
Das dein hilff nit werd verschwigen
Sunst wer es on mein vermigen
Der geist jm antwort gab zů handt
Sags wem du wilt in allem landt
Zůg nur das ein solchs geschee
So hab ich dir vil sachen mee
Zů sagen vnd zů offenbaren
Am freytag nechst solt dich bewaren
Mit singen vnd mit heiligkeit
Vff mich zů warten sey bereit
So wil ich mit mir bringen har
Die mich hand peinget lange iar
Von selben geisten nit erschrick
Jr grausams wůten ist mein glick C 5

Vnd werde darumb grauſam ſyn
Das ſye von mir dan faren hyn.
Do nun der geiſt ſein red vollendt
Lieſſz er doruon eylends behendt.
Da zwiſchen kam der ſchaffner gon
Als ob er gantz nüt wiſſzt daruon
Der brůder ſagt jm alles das
Wie es mit jm verhandlet was
Ein ſchweyß hett er genůmen jn
Als ob er wer jm bad geſin.
¶ Worumb der geiſt die erlogē geiſtlich
heiten erdichtet zů ſeiner erlöſung.



Am morgen do der tag her brach
Die fier ſowiſſten vmb die ſach
Die hielten einen engen radt
Wie ſye geſchicklich diſe thadt
Vnd förmlich handleten die ſach
Der Prior do zum erſten ſprach.

Habt nur ein frischen freyen můt
Der anfang ist worlichen gůt
Wañ nur der brůder nit verstůnd
Dz vir die selben geyste sind
Vnd blib also in gůtem won
So wolt ich alle brůder lon
Im chor ein disciplin jnnemen
Wañ sye noch mettin zsamen kůmē
Wir mögen doch wol dañ hin wichen
Od̄ vns mit eim fuchsschwātz strichē
Höflich darzů die streich fliehen
Vnd den spieß am hag abziehen
So godt vns sunders nit vil ab
Ob schon der brůder stürb dorab
Ich wil jm zeckenabher zucken
Vnd seinen rucken wol eriucken
Dz er můß blůtig vor mir stan
Vil lieber solt er ob jm han
Zwē hencker mit vil hertten streichē
Also wil ich die flöch jm scheichen
Wañ dz gesagt würt in der statt
Dz yeder briester selber hatt
Gestrychen sich seer vß andacht
Dann halt man vns in grosser acht
Das wir so heilig sind vnd frum
Vnd lobt vns dann weyt vmendum
Als die den leib gekestigt hant
So vns ein schlechter geist ermant
Die messen wil ich lesen lon
Wann vil volcks wil zů kirchen gon

Der doctor sol verkünden das
Wie das der geiste schinnen was
Der brůder sey do bey gewesen
Dorumb wir yetzt die messen lesen
So wirt ein grosse sag druß werden
Wann der brůder küsset die erden
Vnd in der krichen kreützweiß lit
So wir thůnd singen vnser zit
Das macht vns dann ein grossen nämen
Des wir vns nymmer dörffen schamē
So sind wir von der observantz
Vnd glaubt man vns der reden gantz
Dann worlich sag ichs vff mein eidt
Sollen wir mit sund listigkeit
Auch mit vil falschen wunder zeichen
Vff vnsern weg die leüt erweichen
So müssent wir vor allen dingen
Noch einem güten glauben ringen
Vnd das vns haltet yederman
Für heilgen/vnd vns bettet an
So sind wir dann das künd jm huß
Vnd leben frölich in dem suß
Dann wil ichs in die herzen tragen
Vnd jn von observantzen sagen
Auch vnser regel declarieren
Vnd sagen wie die ander fieren
Ein vnerbers vnd verrüchts wesen
Dann würt man vns do vsserlesen
Das wir die selben refermieren
Vnd vnser wesen dorin fieren

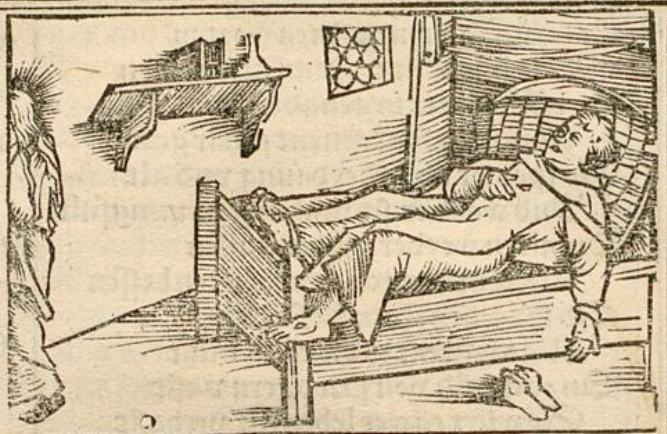
Den karren wend wir also schiben
Das wir zů Straßburg thůn vtribē
Vnser brůder/auch zů Schletstat
Zů Zürich darzů/ist mein rat
Das seind drey schmaltzgrůben so gůt
Dorůn man hat ein freyen můt
Der armen clöster sey verschwigen
Die wend wir all lassen ligen
Vnd in wincklen lassen stecken
Do ist nůt dann schnewisch zů lecken

¶Wie durch die erdicht geistlicheit
die Barfüssen in groß verachtung
zů Bern kamen.

¶Es geschah vff den nachgenden tag
Do ward zů Bern ein grosse sag
Von dem geist vnd seinem wesen
Die messen fiengents an lesen
Wañ sye vor ordenlichen fin
Genůmen hetten disciplin
Vnd mit dem fuchsschwantz ser gestrich
Das jn dz blůt schir was ētwichē (en
Tödtlich vnd bleich als ich das sag
Wie do sind an sanct Martins tag
Vmb den kamp die feißten cappen
So der rot kamp thůt ablappen
Der brůder macht sein speigel fechten
Den vngelerten vnd den schlechten
Vnd lag kreützweyß vor dem altar
Vnd kußt die erden hin vnd har

Als er nun das geheissen was
Niemant alles thett mercken das.
Doctor Steffan fieng an predigen
Mit vil worten an zů schedigen
Die armen Barfüsser zů Bern
Die sye vertriben hetten gern
Er sprach/ir lieben freünd nun hört
Wie gantz verrücht vnd wie verkört
Sindt die Barfüsser diser statt
Wer bey jnen brüderschafft hatt
Der sol sich nit mer zů in pflichten
Dann wan ir wöllent solchs vffrichtē
So solt irs in den köstern handlen
Darin̄ man halt ein erbren wandel
Auch die do sind gereformiert
Vnd mer ein geistlich wesen fiert
Was ir dorin̄en vffbereit
Das ist doch göttlich angeleit
Aber vil den Barfüssen geben
Die do füren ein schantlich leben
Dann ir kutten schmackt noch wein
Vil mer dann noch geistlichem schein
Das kan nit wol sein angeliet
Was man jn hin zů opffer driet.
Der doctor hett gern zů jn geschafft
Die groß vnd loblich brůderschafft
Sanct Jacobs/die zůn Barfüssen ist
Erlichen vnd göttlich vff geristt
Die auch nit kleinen nutz jn dreit/
Darumb was es dem doctor leidt

Er schüff so vil mit sinen worten
Das niemant wolt an allen orten
Barfüsser mer in genaden han
Wann wo sye kament jnhär gan
So speüwt ab in beyd iung vnd alt
Vnd ward ir schmähung mannigfalt
Die alten weyber vff der gassen
Woltent nie von irm schelten lassen
Eyh sprachen sye/ir bösen wicht
Was haltent ir die regel nicht
Ein ebenbild von Predgern vaßt
So würt eüwer leben nit verhaßt
Sye sind als geistlich früme vätter
Das sye die geist vmb genaden betten
Das jn durch ire geistlicheit
De himlisch kron werd bereit
So müsts ein schlechterteüffel sin
Dem jr ein selen fürtendt hin.
Der glich veracktung ward so groß
Als schädlich jnen vß der moß
Das urschaffner beheilt bey eeren
Solt solichs wēsen lenger weren
So möcht ers lenger nym erneren.
¶ Wie der geist zū anderen erschein
vnd offenbaret wer er were in seinem
leben gewesen.
¶ Die Predger hetten kein vermügen
An disem schädlichen betrigen
der vlschi sprach. wir hand zwey ding
Geschaffet vnd gestifftet ring



Anfenglichen mit diſem geiſt
Doch gefelt mir das noch aller meiſt
Das wir mit diſem wunder leben
Den Barfüſſen die ſawheim geben
So halt man vns für geiſtlih vätter
Das wir gewalt hand übers wätter
Nun hören was ſye weyter thetten
Do ſye das alles geſtifftet hetten
Der doctor fraget in der bicht
Ob der brůder zweyflet nicht
An diſem geiſt in ſolchen ſachen
So woltents etwas weyters machen
Den brůder lieſſen ſye im ſin
Wie das ſye wolten werden inen
Was doch des geiſtes ſtande wer
Vnd wie er auch wer kummen her
Nebents brůders kammer behend

Trügent sye bald zwey sacrament
Eins satzten sye dem schaffner dar/
Eim andren brůder auch für war
Satzten sye das ander nider
Biz das der geist käm her wider
Dem brůder gaben sye zů glück
Des heilgen creütz ein michel stück
Weyhwasser/kertzly auch darzů
Vnd sagten jm wie er solt thůn
Das er den geist mit worten zwing
Vnd nit erschräck in disem ding.
Am freytag vmb die zehend stund
Der geist herzühre strichen begund
Mit einem grausamlichen leben
Zwen teüffel liffen auch do neben
Er lieff hynuß vnd wider jn
In solchem grausamklichen schin.
Der brůder sprach/ich gebeüte dir
Durch gottes krafft/zů sagen mir
Ob du darffst reden oder nit/
Vnd wer die seind so lauffen mit.

¶ Des geistes antwort.

¶ Der geist gab jm ein anwort schon
Die du hie syhest mit mir gon
Das sind die mich gepeinget hant
Nun lange zeit in leidens bant
Ich bin ein leyen priester gewesen
Vnd hab vff hohen schůlen gelesen
Daruff ich auch bin meister worden

Auch dz du mich verstandest baß
Vorzeiten ich ein Prior was
Vnd ward von vättern gesetzet ab
Dorumb nam ich verdrieß dorab
Vnd zoch vß zorn hin gon Pareiß
Noch weitern eeren was mein fleiß
Ich gieng salb dritt vff eine nacht
Weltlich gekleidet/wol vermacht
Vnd ward erschlagen do zů todt
Die zwen kament in grosse not
Wann sye ewig verdämmet sindt
Kein gnad ir eincher yemer findt/
Von gott ich noch der gnaden wart
Wie wol ich würd gepeinget hart
Vnd biñ auch in dem bann gesin
Das ich ein eefraw füret jn
In dis kloster. wann zů der zyt
Kein reformation was nit.
Jetzt ist die stund ich müsß von dir
Sag deinen vätern danck von mir
Das sye so willig sind gewesen
Vnd für mich hand messen gelesen
Des danck ich in vnd jrem orden
Jn pein ist mir ein licht trůg worden
Der brůder sprach du sagst mir vil
Das niemant mir gelauben wil
Des soltstu mir ein zeichen sagen
Wie ichs den vättren für solt tragen
Ein tafel was do hin gestalt
Daran der ölberg was gemalt

Der geist ergreiff die mit geferden
Vnd warff sye grausam zů der erden
Darnoch wolt er zům brůder gon
Der brůder sprach/blib dort hin ston
Das gebeůt ich dir mit gantzem můt
Bey gott vnd bey seim heilgen blůt
Stand still vnd rür mich mēdert an
Der geist fieng wider reden an/
Niemant sol noch ämptren stellen
Noch zů vil der eeren wellen/
Wann einer schon on ämpter ist
Gegen gott jm dest minder gebrist
Der brůder fragt bald weyters mer
Den geist/ob er erlöset wer.
Er antwort/nein/ich bin noch nit
Erlößt/bitz er mir auch do mit
Wer dreyssig messen lesen lon
Vnd fier vigily halten schon
Darnoch würd ich erlößet sein
Von des fegfeüres hörten pein
Die ich yetzt hundert sechtzig ior
Schwerlich erlitten hab für wor
Do mit du aber seyst gewisß
Ein zeichen gib ich dir on bschisß
Das mein pein sey worlichen vß
Graulich warff er vff ir schlaffhuß
Ein lucern/die er auch brach gar
Die stuck zersprungen hin vnd harz
¶ Wie der geist dem brůder saget/
Das die můter gottes Maria in erb

lünden entpfangen were.

¶ Der geist weyter dem brůder sagt/
Wer vnsern heilgen orden tragt
Der ist in einem gůten standt
Wie wol ettliche geistlich handt
Jn wider redt/ vns wider sindt
Darumb wir auch sind wider vindt/
Vmb solche zweytracht vnd auch span
Gar grosse pein im fegfeür han
Vß beyden ördẽ/kumpt allein
Das sye die můter gotts so rein
Als schön vnd pur auch machen wend
Dorin̄ den heilgen widerstend
Die das doch haben wider redt
Als dañ sanct Thomas geschribẽ het.
Darte eer wend sye anliegen
Mit irẽ zanckẽ en vnd auch kriegen
Doran sye klein gefallen hatt
An vnserm zanck vnd missetatt
Dessz halb so soltdu wissen das
Das sye vff erd entpfangen was
Jn irb sünd als all Adams kind
Die von jm noch erborẽ sind/
Wie wol sye gar ein kleines zil
Dorin̄en was/vnd wenig wyl
Das ist die luter klorheit
Die mancher heilig hatt geseit
Dar wider sind Barfüssen gemein
Die dise gantze welt allm

Beschissen vnd betrogen han
Das jn gelauben alle land
Vnd manchen vns ein grossen hasß
Das vnser orden glaubet/ das
Maria in erbsünd sye geborẽ/
Darumb vil güts wir hand verlorẽ
Doran sye gäntzlich schuldig seind
Das wir yetzt hand so manchen vind.

¶ Wie die statt Bern solt vndergon
von der Barfüssen wegen.

¶ Der geist gab witer anwort schon
Wie Bern die statt solt vndergon
Vß drey vrsach solt das geschehen
Zum ersten fing er an zů jehen
Das man die Barfüß nit vertribt
So yeder in eim leben blibt
Das wider seine regel ist
In geistlicheit in vil gebrist.
Zum andren das sye predigen das
Maria on sünd entpfangen was.
Sye darff gantz nüt irs üppiges liegen
Das sye ein frümegemein betriegen
Desshalb sye sagen das nit kan
In eincher worhaeit icht bestan.
Die dritt vrsach dorumb die statt
Von Bern klåglichen vnder gatt
Das sye von der Franckrichschen kron
Jårlichen nemen pension D iij
Darumb wurd Bern bald vndergon

¶Wie Alexander von hales der groß
lerer im fegfeür schwäre peinn solt
leiden/darumb das er gehalten hat
die rein entpfengknus der iungkfrawē
vnd müter gottes Marie.

¶Die Barfüß hand ein gelerten man
Von dem die kirch vil halten kan
Alexander von hales genant
In dapffren leren wol erkant
Der selb in sanct Franciscen orden
Der aller erst ist doctor worden
Zů Pariß hat loblich gelesen/
Der lernt Maria wer gewesen
Befleckt/behafft mit Adams val
Als wir erboren werde all
In erbsünden erboren här/
Des viel er in ein kranckheit schwär
Mit dem febres also hart
Järlichen do bekümbret wardt
Vnd vff den tag Marie schon
So man ir entpfengknüß pfligt begon
Wie wol im sunst das gantze ior
In gesuntheit brast nit vmb ein hor
Des man ein frümer brůder war
Der wisszt von gott das offenbar
Er sprach/mein lieber vatter hören
Wend ir eüwer meinung abkören
Die ir von Maria habt gelesen
Vnd lange ior daruff sind gewesen
So wil ich eüch verheissen das

Eüch würt in diser kranckheit bas
Der frum man nam der reden acht
Wiet hinder sich vnd für sich tracht
Für woz es möch nit anders sin
Dann wie mirs gibt der brůder in
Das ich all zeit in kranckheit lag
Allwegen vff Marie tag.
Er gelobt vnd batt Mariam schon
Das sye sein kranckheit näm daruon
Des wolt er halten sicherlich
Wie sye on sünd wer ewiglich
Beliben vnd entpfangen worden
Wie das dan hilet sein gantzer orden
Maria zart erhört den man
Kein febres kam in nymer an
Als es voz tärlich hett gethan.
Soliches leret er vmendumb
Vnd was Marie danckbar drumb
Des mäncher glaubte glich dz wie er
Maria on sünd entpfangen wer.
¶ Der falsche geist vf sölchs bericht
Betruglich als ein böser wicht
Sprach zů dem brůder do mit list
Wissz recht dz Aleyander ist
Im fegfeür vnd leidt grosse pin/
Dorumb dz er hat geben jn
Vil manchen man die falsche ler
Wie Maria entpfangen wer
On erbsünd vnd on Adams val
Des leidt er pein vnd hörten qual

Vnd můß darumb noch manches tor
Vil leiden/ſag ich dir für wor.
Pfüh dich du ſchandtlich böſe art
Das du Marie ſchon vnd zart
Nit wol gunnen magſt diſer eeren
Das man den armen chriſten leeren
Mög/wie das ſye ſey ewig rein
Die ſeligſt můter gotts allein.

¶ Wie Joannes Scotus der ſubtil doctor auch in dem fegfeür ſolt ſwerlich gepeiniget werden.

¶ Es möcht noch mächen nemē wunder
Wie der geiſt alſo gar beſunder
Die Barfüß jm lodt befohlen ſein
Vnd jn ſo wol vß rüfft den wein.
Er ſprach mein brüder hör noch eis
Das ich in aller worheit weis
Die Barfüſſen hand noch ein man
Den ſelben nennet yederman
Joannem Scotum den ſubtilen.
Nun hör/ich wil nit von dir ylen
Vnd eigentlich bedeüten das
Do ich vormols im fegfeür ſaſß
Do ſach ich jn in groſſen flammen
Er hett die beiden orden zůſämen
Gehetzt vnd worlich vneins gemacht
Dann er vrſprüngklich fürher bracht
Wie das die můter gottes here
In ſünd vff erden kūmen were

Vnd ist ein grosse vrsach dran
Das wir allso in zweytracht stan
Vnd also an einander bissen
Mit vindtschafft dorzů mer zerrissen
Ich glaub gott hab kein gefallen drab
Maria selb nit gern das hab
Das man sye mit ligen eeret
Ir zůwendt vnd zů kert
Ein lob das sye doch niegewan
Dorumb der selb subtile man
Tieff in dem fegfeür sitzt in pin
Das er die meinung brocht hasin.

¶ Wie die Barfüssen vnd Prediger durch ein heiligen man wider sollen vereiniget werden.

¶ Dise zweytarcht vnd disen span
Wirt enden bald ein heilger man
Vnd würts ein yeder wissen wol
Was er daruon mer halten sol
Ich hab jn dorumb heilig genant
Das er von gott ist vorerkant
Wer dann vor dreissig gantzer jor
Der disen krieg sol enden zwor
Auch diß zwen örden wider vmb
Zů friden stellen vmendumb/
Wann sye von anfang brůder waren
Vnd seid allzeit brůderlich gefaren
In zucht vnd eeren/freüntlicheit.
Nun so der tüffel jn har dreit
Vnd zwischen sye geworffen hatt

Disen somen/so bald verlat
Ein yeder orden seine treüw
Doch würt jm kümen grosse reüw
Wann der heilig man die sach
Alle zweytracht vnd vngmach
Würt nider legen vnd abstellen
So werdents widerumb gesellen
Vnd auch erkennen das sye hand
Vnserem orden manche schand
On alle worheit angethon.
Das wend vßgüt wir abelon
Vnd frewen das verloren kind
So wider gefunden ist so geschwind.
Der geist sprach/lieber brüder min
Die zeit ist hie/ich far do hin
Jn himel in den sibenden chor/
Das glaub du mir sicherlich für wor/
Hett ich mer geistlicheit im orden
Gehalten/dorumb ich was worden
Ein münch vnd nam an mich diß lebē
Gott hett mir grösser belonung geben
Vnd wer in himel vff genümen
Vnd höher zů den englen kümen/
Wie wol ich ein vernügen han
Das ich also biñ genümen an
Vnd kümen in des himels thron.
¶ Wie der falsche geist seinen nämen saget/vñ zů lerst dē brůder offenbaret etwas sein person antreffend.
¶ Nun wil ich yetz dir sagen fürt

Das dein person antreffen würt.
Der teuffel hat dich gefochten an
Das du den orden soltst uerlan
Zů den Carthusern soltest kümen.
Hettst iren orden angenümen
Vnd verlassen vnseren orden
Vnd werest ein Carthuser worden
Fünff schwartzer katzen hetten dich
Als bald zerrissen klägenlich.
Wann gott vil mer gefallens hat
An vnserm orden/so er stadt
In seim wesen gereformiert
Vnd auch sein geistlicheiten fiert/
Dann sinst an allen andren örden
Die yetzund sind/vnd yemer werden.
Merck/wan die vätter kümē zůsamē
vñ fragen dich noch meinē namē

Heinrich kaltburger was ich genant
Ein meister/priesterliches standt
Zů Solathurn geboren worden
Ee das ich kam in disen orden.
Nun stand ich in dem seelbůch nit
Dorumb erhör mein freüntlich bit
Vnd lass mich eylents dorin schriben
So würt mein gedächtnüß bey euch (bliben
Jetz wil ich dir zů letz eins sagen
Das solt in deim hertzen tragen/
Du soltst eins mols ertruncken seyn
Als do du veleſt in den Reyn
Do hettst verdeint mit deim gebet
Das dir ein iungkfraw hülffe thet.
Der brůder sprach/gib mirs zerkennen
Die iungkfraw bit ich solt mir nēnen
Das ichs in meinem hertzen trag
Vnd ir mit andacht dancke sag.
Der geist sprach brůder nim sein war
Wann do kumpt das hochzeit har
Als Jesus christ Maria kindt
Von Gabriel ir wardt verkindt
So würstu wol bericht werden
Von iungkfrawlichen geberden
Wann sye dich hat in hůt genūmen
Vnd würt auch selber zů dir kummen
Daruff hab sorg vnd grosse acht
Mit gestlicheit vnd mit andacht.
Ich far yetzundt ins himelrich
Gott genad dir heüt vnd ewiglich.

¶ Wie doctor Steffan mit einem ge-
kreützten brief den geist eigentlich
erkunden wolt.

¶ wir kümment yetz vff andre stollen
Vnd bringen här die rechten grollen
Was obstodt ist alles kinder spil
Das nocher kumpt des ist zů vil
Vnd ist zů grob mit Greten schimpff
Es hat auch weder fůg noch glumpff
Der doctor hat das zůgericht
Das er den brůder horte bicht
Vnd förschlet im sein einfalt ab
Ob er auch etwas zweyflet drab.
Der brůder vß einfaltigkeit
Was jms zů sagen als bereit
Wes er sich yendert schuldig wist/
Darnoch sich dann der doctor rist
Mit den geisten/mit betrigen
Wie ers geschicklich kunde fügen.
Do nun der brůder gebichtet hett
Ein lange red der doctor thett
Wisß das wir kein glauben handt
Besorgen auch es sey ein tandt
Mit dem handel vnd mit dem geist
Das wir noch selber du nit weist
Ob es doch sey der böße veind
Durch den die ding beschriben seind/
Dorumb hab ich ein fundt erdacht
Ein brief geschriben/druff gemacht
Ein langes kreütz klüglich gerissen

Das wir villicht nit werden beschissen
Wol durch den bösen geist/ dorumb
Wann solichs kumpt herwiderumb
Hab ich den brieff etwar geleit
Do niemant zů ein schlüssel treit
Dann ich allein/ so solt du iehen
Ob es den brieff mög vß erspähen
Vnd den mit jm bald tragen hyn.
Die fragen dir bedeüten sin
Die ich dorin geschriben hab
Das bitt fleissig vnd lasß nit ab.
Wann es dañ ist des teüffels list
So doch der brieff gekreützget ist/
Vnd es jn lasßet ligen mir/
Dó bey verstond dann alle wir
Das es doch ist betreugerey
Vnd auch des teüffels fantasey.
Wañ es den brief dan nimpt darvon
Vnd lößt vff mein fragen schon
So wissen wir das recht zů gadt
Vnd haltents für ein wore thadt.
¶ Ich halt das für ein grosses wunder
Vber doctor Steffan besunder/
Wie das ein solcher weiser man
solch gouckel geschäfft darff zettlen an
¶ Was fragen in doctor Steffans
brieff geschriben waren.
¶ Er schreib iñ brieff ettliche fargen
Ich wolts jm wol han küñnen sagen
Vnd hett den geist ein geist lon sin

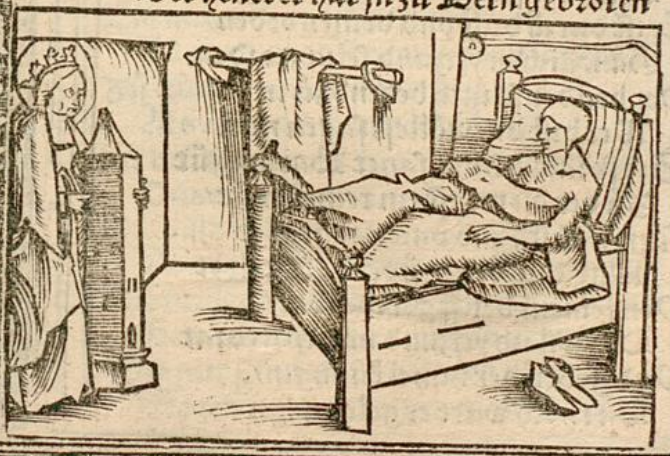
Von mir die antwurt genümen jn.
Doch besorg ich das für wor in allen
Mein antwort wenig hett gefallen
Dessz halb sey weytre gefraget handt
Den geist mit den sye ein verstandt
Hetten/der jn auch antwurt gab.
Dann wo sye hetten gefallen drab
Den narren müßt ich ledig sagen
Was worent doch eüwer fragen.
Hett es ein kind eins iars gethan/
Man spräch es wer nüt witzigs dran
Dorumb wolt ichs gern lassen stan.
Doch müssz ichs sagen nun dorüb
Das man ist sagen vmendumb/
Kein kleine torheit thůt der man
Der vil fürwitz vnd weißheit kan.
¶ Zům aller ersten fraget er
Ob Hieroñymus von ferrär
Der auch eins Prediger orden was/
Durch Alexandri bapstes hasszs
Vnschuldigklichen wer verbrandt
Zů Florentz in dem welschen landt
¶ Zům andren er gefraget hatt
Vmb bapste Alexanders statt/
Der selb das vrteil hat gegeben
Man solt Hieronymo das leben
Nemmen/vnd als ein ketzer brennen.
Nun wolt der doctor gern erkẽnen
Wie es jm gieng in ghyñer welt.
Soliche frag mir nit gefelt/

Sie schmackt noch dem rouch in meiszñ
Das würstu harnoch werden jñ.
¶ Er hett zům dritten gern gewist
Wie es doch vor gestanden ist
Vmb die entfengknüß Marie rein
Obsye vff erden sunder allein
On alle sünd entfangen wer
Oder in sünden kümen här.
Erlitten hett auch Adams val
Als wir erleiden überal.
¶ Zům sterden wer der heilig man
Sey/ Von dem ich ob geredet han
Der do selb würt reformieren
In ein anders wesen füren
Die zwey klöster langst obgenant
Straßburg/ vnd Zürich wol erkant
Der die andren würt vertriben
Vnd vns dariñen lassen bliben
Vns obseruantzer setzen drin
Dann wir die regel halten sin.
Ja die do halt der büben orden
Zů Bern ist man das innen worden.
¶ Die fünffte fragen die er thet
Das er auch gern gewisser hett
Wer doch der selbig Barfüß wer
Von dem der geist sagt dise mär
Der do sässz in grosser pin
Dorumb das er hett brocht harin
Die meinung/ das Maria rein
On alle sünd vff erd allin

Vn Adams val entfangen was
Do durch ein grosser mied vnd hassz
Jst zwischen vns vff gestanden
Do von wir hand manche schanden.
¶ Er hett zům sechsten gern gefragt
Das jm der geist das hatt gesagt/
Ob des heilgen Thomas lere
Gott dem herren gefellig were/
So doch die Barfüssen gemein
Jm widersprechen thůnd allein.
¶ Darnoch schrib er die sibent frag
Die im vast hert am hertzen lag/
Sanct Bernhart ist auch in der zal
Der do sagt/wie das Adams val
Die můter gottes berůret hatt/
Darumb man sicher gesechen hatt
Sanct bernard noch seim tod im geist
Ein schwärtzer flecken/aller meist
Scheinlich sein brust bedecken was/
Er sprach/ das ich hab gehalten das
Jn sünd Maria entfangen ist
Dorumb mir yetzund dises gebrist
Das ich die mackel můsz hie tragen
Vnd das der můter gottes klagen
Bitz das die himel künnegin
Den flecken nimet von mir hin.
¶ Die achtste frag traff aber an
Ein frůmen heylgen gelerten man
Sanct Bonauentur ist ers genant
Barfüsser ordes/weyt erkant/

Was die wespen mögen bedeüten
Die zů seines todes zeiten
So vmb sein grab geflogen seind
Ob es doch wer der böse veind
Oder sunst sey ein wunder thadt
Das selb der doctor gefraget hat.
¶ Zům neünden/wañ das solt geschechē
Wie bald die zeit würde zůhār nöhen
Das doch zů Straßburg das conuent
Kām in der obseruantzer hendt/
Do er ein klosters kind iñ was/
Dorumb durch neid vnd auch durch
Er selb dorin̄ nit ist beliben (hass
Vnd hett die andren gern vertriben
Das er dorin̄ ein herr möcht sein
Vnder dem obseruantzer schein.
Wer er bey seinen vättern blieben
Vnd hett sich selber nit vertriben
Hinder der thür nit het genūmen
Vrlob/darzů wers jm nit kūmen/
So wer er wol ein doctor genat
Vnd nit so klägelich verbrant.
Do doctor Steffan an sich nam
Vnd zů den obseruantzen kam
Do fiengents an die andern rieren/
Seht wie sye doch ein wesen fieren/
In geistlicheit jn vil gebrist/
Dessz halb ein grosser doctor ist
Von jnen zů vns kūmen hār
Das er geistlicher zůchten ler.

Des gleichen vnd mit bösern worten
Verdampten sye an allen ortten
Ir andre brüder/nur vß haß/
Syn hieltens alles samen bassz
Es spañ niemants k ein reineren faden/
Mit worten thettens grossen schaden
Als doctor Steffan geing dar von
Vnd wolt zům obseruantzern gon
Do was ein hochgelerter man
Der nam solchs für ein wunder an
Vnd Prediget von jm vmendum
Faciam vos piscatores hominum.
Er sprach/hört was geschehen ist
Der heilg geist hat ein grossen fisch
Wol von der welt gezogen ab/
Ich hab ein grossen glauben drab
Der fisch ist nit vast wol geroten
Der hencker hat jn zů Bern gebroten



¶ Wie ein falsch sanct Barbel zů dem
brůder kam. vnd den brieff in das
sacrament heüßlin trůg.

¶ Es beschah vff vnser frawen tag
An ir verkündung als ich sag
Das zům brůder kam vor der metten
Als sye das zů gerüstet hetten/
Ein iungkfraw die was wisz gekleidt
Die selbig zů dem brůder seit/
Brůder hast du mein red vernůmen
Die můter gotts würt zů dir kůmen
Dorumbe bereit dich mit angacht
Vnd hab vff ire zůkunfft acht
Die würt dir geben besser n bescheit
Dann dir vor mols der geiste seit/
Der selbig geist würt auch nit mer
Hynfürt selbs kůmen zů dir hăr
Er ist durch dich vnd deinen orden
Gäntzlichen yetzund selig worden.
Der brůder sprach behend zů ir
Wer bist du/ wölleſt sagen mir.
Sie sprach ich bin sanct Barbel gůt
Zů der du tregst ein reinen můt/
Vmm war ich hab das wol gehört
Was dich der brůder hatt gelert
Von seinem brieff geredet hat/
Den wil ich yetzund nemen gedrat
Vnd geben der himel künngin/
Da noch würt er geleget hyn

Gezeichnet also wunderlich
Das yederman würt wundren sich
Vnd dorzů glauben alle wort/
Jr findt jn an eim heiligen ort.
Als sye diß wörter het vollendt
Do macht sye sich daruon behendt
Vnd nam den selben brieff daruon
Der brůder ludt sein glöcklin schon
Das sye jm hettent dar gehenckt
Do mit er inen all zeit klenckt
Die der sachen hetten wissen
Vnd den armen narren beschissen.
Der Suppriorr kam bald gerant/
Was wilt du/sprach er do zů handt
Das du mir vß meins schlaffes rast
So vngestům geleütet hast.
O vatter/sprach der arme gauch
Reichent mir doctor Steffan auch
Ein ander ding ist mir erschinen
Wann der geist hatt gethon vorhynē.
Zů kůmen was der doctor gerist
Als einer der den handel wist.
der brůder sprach/bald hört mich bicht
Das mir Maria nit entwich
Die bald zů mir würt jnhär kůmen
Von sanct Barblē hab ichs vernůmē
Die mich yetzund in diser nacht
Gewarnet hat das ich hab acht
Wie mir stand für der seelen glick
So ich mich recht mit andacht schick

So kum die můter gottes hăre
Die werd mir sagen andre măre
Dann vor der geist hett gethon/
All sachen vnderrichten schon.
Vnd werd mir sagen rechten bescheit
Den mir der geist nit hatt geseit.

¶ Wie doctor Steffan seinen brieff vor dem sacrament hüßlin fand mit blůt versiglet.

¶ Als nun der brůder bichter hatt/
Der doctor beschawt die selbig statt
Do er sein brieff hett hingeleit/
Als er dem brůder hett geseit.
So bald er in nit fande do
Nam er sich an als wer er fro/
Vnd fragt den brůder ob er solt
Schnell eylents sůchen oder wolt
Wer warten hin biß noch der metten.
Der brůder sprach/wan ir yetzt hetten
Den brieff gesůcht/das wer mein rat
Der doctor bald gerůffet hat
Dem Supprior. der auch nit weit
Lag/vnd wartet der selben zeit.
Sye zundten beyde liechter an
Der doctor bald zů sůchen began
An allen orten seinen brieff/
Mit sůchen hin vnd har er lieff
Ob er sein brieff ye möcht erkunden.
Er hett jn wol on liechter funden.

Sye gingen darnoch in den chor
Vnd kneüwten beyde nider vor
Vor dem heiligen sacrament/
Vnd gingen darnoch zů der wendt
Do sye ein tafel funden ston
Gleich vor dem sacramente fron.
Do fand der doctor seinen brieff
Da hinden seer verborgen tieff.
Mit blůt der brieff versiglet was
Als ers hat überdopplet das.
Das blůt was frisch als ob es wer
Neüwlichen erst geflossen här.
Von hanen kamp prisilg gemacht.
Man weisz wol wer die frab erdacht
Es kan kum bleiben also ston
Jm werd auch bald der ferber lon.
Mit eeren vnd mit maiestat
Bald doctor Steffan jnhär dratt
Vnd trůg den brieff in seiner hendt
Als man dann treyt das sacrament/
Vnd sagt wie er versiglet wer
Vß Christi wunden geflossen här.
Jsts nit ein wunderliche thatt
Das er sein selbs vergessen hat
Vnd tryl t ein solche lugen an
Die niedert kund in wozheit beston.

¶ Wie sye in der gestalt Marie der můter gotts dem brůder erschinnen/ vnd vil falscher offenbarungen vnd fragen thetten

¶ Do es ward vmb die mettin zeit
Der brüder der do mettin leüt
Der fand die liechter gzünder an
Das sye mit sampt vor hetten gthan
Vnd iren einen angeleit
Zierlichen in ein weybes kleidt.
Der kam zům brüder jnhin gon
Vnd grüsset in jm anfang schon.
Brüder sprach sye/lůg nit verspotts
Ich bin fürwor die můter gotts/
Nit schloff yetzt/hör vnd glaube mir
Wann ich vil reden můss mit dir
In sunderheit vnd aller meist
Do von dir sagt vor mols der geist
Dorin wil ich dich vnderrichten
wie du dich haltst in selben geschichten
¶ Die erst offenbarung/wie das der geist
ein gůtter geist were.

¶ Zům aller ersten sag von mir/
Der geist so vor mols kam zů dir
Der was von gott zů dir gesant/
Dein vätter hand das wol erkant/
Dann sye mit vil geistlichen dingen
In selber möchten dozů zwingen
Die worheit jn zů offenbaren/
Nun ist er wider hingefaren
Zů gott/ vnd hat der himel korn
Das hatt für wor die fürbit gethon
Die ir all sämen für jn thetten/
Vß pein hand ir jn schon erbetten.
Dorumb so glaub jm alles das
Wie es durch jn geredet was/
Doch bin ich kůmen zů dir här
Das ich dich weyter wyß vnd ler
Das du nit wol vor hast vernůmen
Allein dorumb bin ich här kůmen.
¶ Die ander offenbarůg von bapst
Julio dem andern/ vnd der abtilgůg
der reinen entpfengknüß der himel
künngin Marie
¶ Dein vätter hand gezweiflet dran
Vnd wer doch sye der heilig man
Von dem der geist d ir hatt gseit/
Droumb so sag jn disen bescheit/
Es sey bapst Julius yetzund
Der würt erdencken einen fundt
Das dise zweytracht so yetzund ist
Von etlichen barfüssen vffgerist

Von meiner entpfengknüß ob ich rein
Entpfangen sey vff erd allein/
Die sol durch jn hindan geleit
Werden in aller christenheit.
Ein kreütz wil ich jm senden gůt
Besprenget mit dem heilgen blůt
Meins lieben sůns herr Jesu Christ
Das sol bedeůten das er ist
Gerecht in allen seinen sachen.
Das kreütz würt gott jm selber machē
Vnd jm Das selbig zůhin senden
Das er die zweytracht ab thů wenden
Das kreütz würt krafft vnd macht im
Vff dz ers end in seinē leben (geben
Es ist das wozhafftige blůt
Meins lieben kinds vnd herzen gůtt
Vnd das es alles sicher sey
Drey trähern findst du auch do bey
Die mien liebs kind geweinet hat
Vber Hierusalem die statt/
Die selben drey bedeůten dir
Mein entpfengknüß/solt glaubē mir/
Das ich in sünden bin entpfangen
Von Anna in die welt jngangen
Von der ich das ererbet hab/
Wiewol die Barfüß schühen drab/
Noch ist es aber dennocht woz.
Das solt du aber wissen voz/
So lang was ich in meiner sünden
Als manchen tropfen du würst finden

Bey dem kreütz/ so manche stundt
Vß sünden ich nit kümen kundt.
Wann nie kein mensch vff erden kam
Den gott ye in sein himel nam
Er was in erbsünd erboren
Als sein älter selber woren.
¶ Die dritt offenbarūg/ von dem blū
tigen düecheren zů kundtschafft ge
geben/ das Maria in der erbsünd ent
pfangen wern.
¶ Das ich in sünden sey entpfangen
Also in dise welt jngangen
Des gib ich dir ein kundtsachfft gůt
Rein düchlin/ mit dem heilgen blůt
Meins lieben kinds besprenget gar
So floß vß seiner seiten har.
Die düecher vnd des blůtes krafft
Gib ich dir zů woren kundtsachfft.
Die welt ist der worheit also beraubt
Das sye yetzund schier nit gelaubt
Wie das mein sün im himelrich
Sitz vnd regier gewaltiklich.
Die weisse düchlin/ disse gab
Dorin̄ ich meinē sün in̄ hab
Gewicklet vnd gelegt so schon
Die wil ich dir zů kundtschafft lon.
Das sye aber seind so zart/
Solt du verston meins kindes art
Welches so klor was vnd so rein.
Der yetzig bapst würt recht allein

Wol durch drey tropffen solchs verston
Das ich in diese welt müst gon
In erbsünden hie vff erden
Als alle welt entpfangen werden/
¶ Die fierd offenbarung von zweyen
wunderbarlichen kreützen.
¶ Das kreütz do von ich vor mols seit
Das auch die drey blüts tropffē treyt
So man bast Julio senden
Der diß zweytracht blad würt enden
Mein sun hatt jms von himel gesant
Weyr vnd breyt würt das selb erkant
Er würt vil abloß dorzů geben
Großlichen eeren in seim leben.
Noch ist ein kreütz das in dem chor
Doct or Steffan hatt gefunden vor
Blütig vff seinem briefle ligen/
Das sye dir haben gar verschwigen
Das hand sye vor dem sacrament
Gefunden hin der einer wendt
Fünff troffen blütig seind doran
Die selben ich auch seber han
Geweinet bey dem kreütze stand
In hertzen leid vnd bitter not
Als mein kind Jesus lidt den tod.
Fünff schmertzen sye bedeüten sindt
Die ich nam jn von meinem kindt.
Diß zwey kreütz sind also eerlich
Das alle liecht anzünden sich
Vff dem schlaff huß/in dem chor

Vnd die do stackten auch dazuor
Wol durch die heilgen engel sindt
Wunderlich all sampt angezündt.
Dein vätter werdents selb veriehen
Wan sy es persönlich hand gesehen
Die beyde kreützer sag ich dir
Wann man sye trägt dem bapste fur
So würt ers alles confirmieren.
Doch sol man eins herwider fieren
In diß Conuent/in dise statt
Das mans ewiglichen hatt
Für ein wor kundtschafft diser thatt
Diser bapst ist auch der selb man
Der Straßburg/zürich vnderstan
Würt/beyde klöster reformieren
Vnd eüch in besitzung ewig füren.
¶ Die fünfft offenbarung/wie sye von
Maria gesender würden dem bapst
Julio ein brieff zů bringen.
¶ Weyter sprach sye/wisß brůder mee
Das diß zwen örden vor vnd ee
Barfüssen/Predger seind gesin
Gleich als zwen lieben brůder sin
Wann dominicus vnd Franciscus
Geprediget haben nit vmb sunst
Zů trost vnd heil der gantzen welt
Dessthalbes es mir yetzt nit gefelt
Das sye die brůderschafft verlassen
Vnnd kriegen zancken vß der massen
Von meinet wegen/ob ich wer

On alle sünd entpfangen här.
Ich bin entpfangen in erbsünden
Das würt der bapst auch klarlich finde
In disem brieff/ den gib ich dir
Das du in halst dein vättern für/
Den sollen sye dem bapste bringen
Nit sumen sich in disen dingen/
Einer von Basel/ einer von Bern/
Einer von nürenberg die thün es gern
Seins klosters sygel bring yeder
Vß dem obgenanten brüder/
Doch sol man solchs in disem val
Vor sagen dem Prouincial.
Ir solt auch thün ein fleissig bitt
An die von Bern/ das sye do mitt
Versiglen vnd den brieff bewaren
Wann ir gen Rom do mit wend faren
Ich sag eüchs sicherlichen zü
Der bapst würt freüntlich ab eüch thün
Vnd entpfahen eerlichen schon.
Wan ir die botschafft habt gethon
So er den brieff gelesen hat
Dorin er grundtlich wol verstat
Das er die beyde örden sol
Vereingen vnd verrichten wol
Den Barfüßgbieten ewiglich
Wider eüch zü erheben sich/
Wann ir die rechte meinung handt
Von mir/ vnd den rechten verstandt
Das ich in sünd entpfangen was

Als alle alten schreiben das.
Der bapst würt auch in seinem leben
Zů disem brieff grosß abloß geben/
Auch zů beyden kreützen do
Des werden gemeine christen fro/
Das sye so grossen abloß handt
Zů Bern wol im dem schwytzer landt
Als do ein kreütz sol lobenklich
Bewaret bleiben ewigklich
Zů kundtschafft vnd zů wozer that
Als das Maria geredet hat.
¶ Ich merck wol was dē schölmen
In disem bůbschen argen list/ (brist
Sye hetten gern ein fart gemacht
Zům heilgen kreütz erfürhär bracht
Vnd auch zů dem heilgen blůt/
Jr saw wer feißt/ ir opffer gůt.
Es ist in aber nit geroten
Wann sye die hencker hand gebroten
¶ Die sechst offenbarung/ was be/
lonung dem bapst würd so er die
rein entpfengknüß der můter got/
tes Marie abtilget.
¶ Wann nun der bapst das hat gethan
Wie ich dirs für gehalten han
Mein rein entpfengknüß abgestelt
Wie sye schier halt die gantze welt/
Vnd eüwer meinung fürhär bringt
Vnd schafft das mans zů kirchē singt
So würt jm das für seinen lon

Das er tragget bäpstliche kron
In worheit recht vicary ist
Meins lieben kindes Jesu Christ
Ein rechter hirt der christenheit
Dem in den himlen ist bereit
All glory vnd auch gleiche freüdt
Die Thomas von Aquinas gemeyt
Hatt für sein lon im himelrich
Der selben freüden würt er gleich/
Dann durch jn auch sanct thomas ler
Hoch kümen würt in seine eer/
Die kümer selbs bestäten sol
Für wider erd bewaren wol
Durch sein gewalt vnd mit dem bañ
Do wider niemant reden kan.
Vnd heisst jn auch vergessen nit
Das er die zwey Conuent do mit
Starßburg vnd Zürich reformier
Vnnd obseruantzer dorin fier.
¶ Diß vnser fraw/vnd auch der geist
Worumb sich Straßburg aller meist
Darzů auch Zürich gern wolt han
Das künd ein hinckends schaff verstan
Das ist doch ein einfaltigs thier.
Zů Zürich/Straßburg do hans rier
Do lebt man wol vnd schwebt im suß
Vnd bettlet nit von huß zů huß/
Do ist auch leichnam güter wein
Do wer gůt obseruantzer sein.
Blůtiger schweyß/helff all die welt

Das vns der bapſt dorann nit felt
Das wir die klöſter über kämen
Ein güten quies dorzů jnnämen
¶wie die falſch Maria dem brůder in
ſein rechte handt ein wunden ſchlůg.

¶Nun reüſprē eüch es gilt nim lachen
Wir wellent yetzt ein hergot machen
Der brůder was ein ſchneider knecht
Ein armer trolſch einfaltig ſchlecht
Das es hatt manchen wunder gnůmen
Wie ſye doch dorzů ſeyen kůmen
Das ſye ein ſolche groſſe ſachenn
Mit eim trolſchen wolten machen.
Es möcht noch heüt ein wunder nemen
Wie der ſchnid ſo nach zů brett kemē
Das ſye ein eigen hergott handt
Zů Bern wol in dem ſchwytzer landt

G

Aristoteles der gelert heidt
Offenklichen vnd klarlich seit/
Ein kleine irrung jm anfang
Wan die nimpt weiters ein fürgang
So würt ein grosse irrung druß
Das man auch hart kan schwimen vß
Als die Prediger zů Bern thatten
Die sich zů tieff do hand verwatten
Mit eim brůder iers ordens
Der zů einem gott ist worden/
Dem sye auch wundē hand gemacht
Durch falschen list zů wegen bracht.
Dorumb so hörten wie es ging
In disem grausamlichen gding.
Sye hetten abar angeleidt
Sich vffgemutzt in weibes kleidt
Vnd in der nacht zům brůder kůmen
Ein scharpffen nagel zů im genůmen
Mit fleiß verwandlet er sein sprach
Weiblichen er auch vmb sich sach
Vnd brach sein wörter noch der kürtz
Gleich als ein esel bricht die fürtz.
Die falsch Maria sprach/nun hör
Brůder/volg yetzund meiner leer
Wann gott hat mich zů dir gesant
Das ich dir thů öfflich bekant
Was an mich vnd auch Jesů Crist
Dein můt vnd anbegeren ist/
Dann was du thůst an vns begeren
Das wil ich dich für vorgeweren

Der brůder sprach/zart reine meyd
Ich beger zů einer sunder freüd
Was deinē mir genedigklich
Gern geben wil gnadrich durch dich
Die falsch Maria setzt sich nider
Vnd gab dem brůder antwort wider
Mein sůn hatt mir befolhen das
Wie er von iuden gewundet was
Kläglichen durch sein rechte handt
Also sol ich zů dir gesant
Seins leidens dir ein wunden geben
Die du tragest din gantzes leben
In deiner rechten handt von mir/
Die selb würt all zeit frisch an dir
Vnd neüw an vnsers herzgots tag
Auch am Charfreytag/als ich sag'
Die wund solt du der weltfürtragen/
Was ich dich heissz jn allen sagen
Zů einer kundtschafft sicherlich
Dem selben du nit widersprich.
Gib här dein handt/entpfah die gab
Die ich dir yetzt erworben hab.
Es schwanckt dem brůder in sein sin
Ob er sein handt wolt geben hin/
Wie wol ers nit kund widersprechen
Doch meint er/wundē/zen vß brechē
Das werent nit vast freydig gaben
Das er die wund von gott solt haben
Ein beichter wer er lieber gestorben
Dañ er noch marter hett geworbē

Sein hendt thett er hinwider schmucken
Die falsch Maria bgund jms zucken
Mit gewalt vnd drucket jm do jn
Ein dicken spitzen nagel drin.
Der nar: vermerckte nit das lüder
O Maria bald sprach der brüder/
Vß grossem schmertzen schrey er ser
Die wunden blüt ye mer ye mer.
Die falsch Maria sagt jm für
Wie ers verdinet hett von jr
Durch sein groß innigklichs gebett
Das er von ir täglichen thett/
Vnnd sagt im für ein langen tandt
Wie es würd vmendumb bekant
Weyt vnd auch breyt in aller welt/
Wie das ir kind hett vff gestelt
Ermant jn zů demötigkeit
Als einen der gotts wunden dreit/
Er solt sich von der welt abziehen
Vnd ab von allen menschen fliehen
Sein tagzeit all tag drey mol betten
Als vil dann andre heilgen thetten.
Vnnd würt man dich verspotten hie
Oh/gott verliesß die seinen nie/
Ach sein nun nit vnd liebe gott
Do mit verwürff der welte spott.
Der bapst würt groß ablos geben
Wer dich besicht in deinem leben
Vnnd dise wunden anesicht
Die selben auch verspottet nicht.

Do sye diß reden hatt vollendt
Macht sye sich dar von eylnts bhendt
¶ Wie die falsch Maria iren gesellen
offenbaret wie sye mit dem brůder
gehandlet hette.
¶ Die falch Maria do zů handt
Lieff do sye ir gesellen fandt/
Sye sprach/ich habs wol praticiert
Das alle sachen concordiert/
Die Barfůß werdents nym̃er lachen
Ich wil in ein Franciscum machen/
Es rympt sich alles vñ fůgt sich schō
Das wir die wunden vnderston
Dem Conuersen vñ brůder geben/
Dan sanct Franciß sein gantzes leben
Kein priester nie doch werden kundt
Vnd bleib ein brůder alle stundt.
Dorumb so schickt sich diser fundt
Das wir dan auch ein brůder haben
Dem mit seinen wunden wolt begaben
Die gottes krafft vff erdterich/
Wann man nun merckt das aber ich
Dē nollhart hab die wunden gemacht
So würt man nym so grosse acht
Vff sanct Frnciscum haben mee
Als dann beschehen ist vor ee/
So in vnserm heilgen orden
Ein nollhart auch verwundt ist worden
Die nollhart sind sunst niēdert zů
Gůt/dann das man mit jnen thů

Solche marter bossel arbeit
Vrsach/sye haben rucken breit
Vnd mögen solches wol ertragen
Mich küretes nüt wann sye mirs klagē
Der marter seind sye dennocht fro
Es gehört ind schölmen haberstro
Ich habs versücht mit einer wunden
Ob wir die andren machen kunden
Doch wil ich sehen das vorhin
Wie er sich halt in diser pin
Die von der einen wunden ist.
Wann im am leben nüt gebrist/
So wil ich im die andren machen
Das im die lenden müssen krachen/
Weint er dorzů/so wil ich lachen.
Ach lieben vätter hören mich
Der böszwicht schrey so ketzerlich
Do ich sein rechte hand im zuckt
Vnd jm den nagel dorin druckt/
O o Maria/sprach der nar/
Er meint die sach wer gentzlich war/
Wil jm die wunden heilsam sein
So wil ich jm dann geissen drin
Etzwasser/vnd ein obenthür
Die ich dan weisz/ist gůt dorfür
Das jm die wunden frisch belibt
Vnnd jm den kytzel auch vertribt
So weisz ich noch ein andren list
Ob jm die wund am leben brist
Vnd jm das leiden würd zů schwer

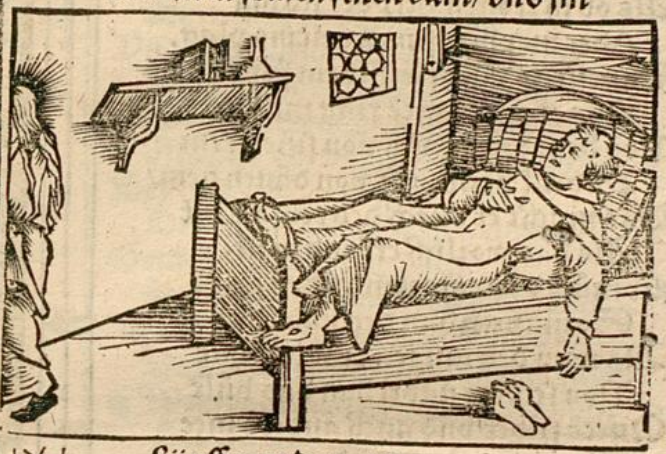
So weyſſz ich noch ein waſſer mer
Das im ein lüfrung künen machen
In diſer ſo peinlichen ſachen.

¶ Wie die falſch Maria den brüder tüchlin gab vff ſien wund fürlich terung ſeiner pin zů legen.

¶ Nun hetten ſye zwo obenthür
Do mit ſye künen ſeind herfür/
Sitmol nit weyſſz ſolchs yederman
So wil ichs auch yetz rüwen lan.
Zům erſten wiſſten ſye ein ding
Wolt die wunden geneſen ring
So ſtrichen ſye ein waſſer drin
Das ſye all zeit můſt friſche ſin.
Bracht ſye dann pein die ſelbig wund
Das ers nit wol erlieden kund/
Ein waſſer hetten ſye dorzů
Das macht dem armen wider rů/

Sye duncktẽ in das sellig jn
Schön rein vnd weisß düchlin fin
Die legt er dann vff seine wund
So ward jm bassz die selbe stund.
Nun hörẽ zů was list vnd tandt
Sye an den narren gbruchet handt/
Wie sye jm gaben alles das
Dorin̄ die obenteüre was/
Das er nit merckt den falsch vnd list
Maria hatt sich zůgerist
Vnd vffgemutzt in weybes kleidt
Brůder/ sprach sye/ nun hör bescheidt
Als ich vormols auch bey dir was
Vnd offenbaret alles das
Wie dir mein kind sein heilig wund
Vor aller welt vff erden gundt
Nun lebt kein mensch yetz vff erden
Der als starck möchte yemer werden
Dz er meines kindes leiden mag
Tragen alles sampt/ wie ich sag/
Du selber möchtsts erleiden nit
Wo ich dir nit beystünd do mit/
Dorum hab ich dir düchlin bracht
die ich meym lieben kinde macht
Vnd in so dick drin gewicklet hab/
Von jn hast du lüfrung vnd lab.
Wann dir die wund zů schwer wil sein
Vnleidlichen auch ire pein/
So leg sye drüber/ netz sye schon/
Das wasser findest du do bey ston

Dorin̄ du sye solt netzen fin
Das du mögst leiden dise pein.
¶ Wie sye ein tranck durch zaub erey
gemacht dem brůder jn gaben/ dz er
von allen seinen sinen kam/ vnd jm



Fünff wanden etzten.
¶ Ich wil nit sagen alles das
Wie es durch sye verhandlet was
Wann es vnchristlich ist zů hörẽ
Vnd bricht Marie ab ir ieren.
Es wundret mich bey eer vnd eydt
Der grossen öden üppigkeit/
Die doch eim türcken wer zů vil.
Der münch ich yetzt geschwigen wil
Vnd andrer offenbarung tandt
So sye all selbs erdichtet handt.
Eim leyen brůder ires orden
Der erst in kurtz ein münch was wordē

Dem selben gaben sye ein tranck
Das jn von allen sinen zwanck
Das er zür erden fiele nider
Vnd lange zeit nit kam herwider
Als ob in troffen hett der schlag
Oder mer hett sanct veltins plag.
Franciscus vlschi wisszt ein fundt
Das er ein tranck ring machen kundt
Von dem der mensch von sinen kem
Vnd all vernunfft von dänen nem/
Das macht er durch des teüfels list
Als das worlich erfunden ist/
Er müst von einem iüdischen kindt
So man im dan den nabel bindt
Als man den iungen kindlin thüt
Von seinem nabel han das bült
Queck silber vnd auch anders mee
Als ich auch weyter das verstee
So hat er.xiy.kleiner hor
Vom obgenanten kindlin zwor
Die hett er vß sein augbraw genümen
Dann müsten.xiy.teüfel kümen
Als manches hor im wasser was
So mancher teüffel kam ins glas
Wol in das wasser mit gewalt
In seltzam mancherley gestalt.
Von disem wasser hör ich vil
Das ich nit weyter sagen wil/
Es wer nit güt das yederman
Diß heimlich sachen solt verstan.

Das blůt vnd auch die. xix. hor
Erholten sye sag ich fürwor
Durch Lasarum ein öden man
Der selbig hatt genůmen an
Vnseren glauben/ ward ein christ
Ein iud er vorgewesen ist
Vnd zů Bamberg wol in der statt
Hebämen ampt getriben hat
Vnd sich verwandlet auch mit kleidt
Als dan ein weibs bild yetzund treit
Bey dises täufften iuden leer
Den andren ich glaub wenig mer.
Geträffte iuden örlen holtz
Die geben gar ein schlechten boltz.
Was sye auch thůn das ist erdicht
Das findt sich hie mit diser geschicht
¶ Wie sye dem brůder fünff wunden
ferbten vnd etzten.
¶ Als in das tranck von sinen bracht
Etzwasser hetten sye gemacht/
Zům ersten etztents jm ein handt
Ob es wolt haben ein bestandt
So wolten sye die andren wunden
Auch etzen gelich als sye das kunden
Das fleisch erhůb sich als ein bon
Vnd blieb also erhebet ston
Das sye be ducht die sach stünd wol.
Do fulten sye in aber vol
Des trancks/ vnd machten schlaffen jn
Das er nit wisszt vmb all sein sin.

Do etztents im die andren wunden
Doch nie kein sunderliche schrunden
Vff das er möcht die heiligkeit
Tragen on vil merckliches leidt.
Wo sey das fleisch geetzet hatten
Erhůb es sich an selben statten
Kaum breyter dan ein erbsen was.
Nun hört wo zů sye bruchten das.
¶ Wie die fierketzer den brůder über redten/das er wotlich die fünff wunden Christi trůg/vnd gott vil wunderzeichen durch in würcken wolt
¶ Mit dem herzgot sye weyter machten
Der Prior/Doctor ein sin bedachten/
Der Supprior der was der drit/
Der schaffner ir gesell do mit.
Die fier hand alle ketzerey
Gepracticiert vnd getriben frey
Doch hang sye vor ein eyd gethon
So hoch das ich das faren lon/
Nit sagen wil/wir grauwet drab/
Das keiner von dem andren sag
Als nun die fier mit irem list
Den herzgott hetten zů geriſt
Mit den fünff wunden/als obstot/
Do hetten sye ein engen rot
Wie sye dem brůder geben jn
Wie er redet noch irem sin.
Sye sprachen/brůder nim des war
Heilig bist du vff erden zwar

Mit den fünff wunden an deim lib
Got wunderzeichen mit dir tribt/
Nit anders glauben wir gemein
Das du gotts wunden tragst allein
Gott würt durch dich vil offenbaren
Das alles wir von dir erfaren
Wie dir das gott wurt geben jn
Behalt das wol vnnd sags vns fin.
Die wunden werden all dein worten
Geben groß krafft an allen orten.
Vorzeiten ist das auch gewesen/
Wir hands in dē zwölff botten gelesen
Das sye mit wunderzeichen handt
Jr wort bestät in allem landt.
¶ Wie doctor Steffan dem brůder
einen rat gab/das leiden Christi mit
offenlichen gebärden zů eerend.
¶ Der doctor sprach/nun hörtt mir zů
Wir müssent worlich lystig thůn
Jn disen sachen faren schon/
Dann würd man vnsern falsch verston
So wer der leib das vnderpfandt
Der teüffel beschiss vns alle sampt
Wann wir aber das behaubten
Vnnd die Berner vns gelaubten
So seind sye alle tratzlich leüt
Vnd befesten vnser sach mit streyt/
So hand wir sye mit list betrogen
Noch dennoch müss es sein erlogen
Dann wir seind vß der obseruantz

Vnd treüwt mā vns der ding nüt gantz
So hand wir einen güten nammen
Des wir vns auch nit dörffen schamē
Doch ist in Bern auch mancher man
Der sich vff liegen kan verstan/
Vnd seind die barfüssen auch zů bern
Die in sunderheit sehen gern
Das vns yetzunder misseling
In disem wunderbarlichem ding.
Das ist mein rot/nun volgen mir
Worlich zů schaffen hand all wir
Wie wir die sach zů sammen fügen
Vnd disem grossen handel liegen.
Ich wil zů erst den brůder leeren
Das leiden Christi öfflich eeren
Vnd auch mit geberdē das betrachtē
Des werden dan die leyen achten
Vnd schetzen solchs vß geistlicheit/
Do von dann iung vnd alte sein.
Ein eigen stub sye für sich namen
Dorin die fier zů sammen kamen/
Behends sye noch dem brůder santen
Vnd sagten wie sye das erkanten
Das gott vil wunder wolt durch jn
Würcken/als durch den diener sein
Des in ein groß anzöigung geb
Die wunden sein on widerstreb.
Diß brieff wir dir verordnet han
Das du sye stätigs seheſt an/
Dorin das leiden Christi stadt

Wie er das selb erlittenhatt
Vnd wann du kneüwest für ein brieff
So neyg dein leib vnd haubte tieff
Darzů all gbård mit deinem lib
Presönlich selb mit Christo trib
Wie es dan vor dir gemalet ist
Also thůn auch mit Jesu Christ.
Am ölberg kneü mit Christo nider
Vor Pilato stand vff wider/
Wer vor d krönung neyg dein haubt
Vor der geißlung sye dir erlaubt
Zů ston/darnoch dein arm zerspan
So man Christů thůt neglen an/
Nympt man jn von dem kreutz herab
Dein beyde arm zů sammen hab/
Auch so man in legt in das grab.
Mit disen worten solche weiß
Lernt jn der doctor do mit fleiß.
¶ Wie ein grosß zůlauffen zů dē brůder ward/vnd aber er als ein leye nienan recht gebården kunt
¶ Der brůder meint vff seinen eydt
Es wer alles wor was man jm seit
Dann er nit anders meint on spott
Sein wunden wer ein gab von gott
Die můßt er für ein zeichen tragen
Als jm die fier das kunten sagen.
Es bedaucht jn selbs ein fremder orden
Das er so bald ein gott was worden.
Dorumb ins kolster kam vil leůt

Am morgen vmb die vesper zeit
Wann er von einnē brieff zům andren
Spacieren gieng vnd vmbhär wandren
Ettlich man liesß zům brůder nehen
Das sye die wunden möchten sehen
Auch seine gebärden wie er thett/
Vnnd wann er vor den heilgen batt/
Wo dann das sach ein geistlich man
Der möcht den betrug gar wol verston.
Der brůder was ein schneider knecht
Vnnd thett mit gebärden nieman recht
Treib wunder bossen worlich vil
Gleich als man treibt das affen spil.
Ich reds für wor on allen hasß
Das es ein luter torheit was.
¶ Wie sye niemant mit dem brůder
liessen redē/vff das er in seinen wortē
nit begriffen würd.
¶ Sye liessen niemant zů dem brůder
Das man nit merckt das üppig lůder
Vnnd sich der brůder nit verredt
Ob man jn weyter gefraget hett
Wie erßů einem gott wer worden
Wol in dem observantzer orden.
Ein groß geläuff ward in der statt
Das es mich noch groß wunder hat
Wie das die welt so gläubig ist
Vnnd nit verstünd denfalschen list
Der Prior stünd do bey all zeyt
Kumpt här/sprach er/ir lieben leüt

Vnd sehen vnsers brüders geberden
Das ir des vnderrichtet werden/
Er ist am ölberg yetzt mit gott
Wann er dan dort hynübert godt
So kumpt er in Pilatus huß/
Dort fiert man jn mit Christo vß.
Den böszwicht brast nüt in den orden
Mit Christo nit ist erhenckt worden
Jr büberey die was so groß
Das mich zů schriben das verdorß/
Doch müsß ich sagen das vorab
Wann ich das selbs gehöret hab
Zwen barfüß kamen auch dar gon
Der Prior sye berüffet schon/
Lieben vättern nun kümend här
Vff das ir dise wunder mär
Auch eüwren vättern mögen sagen
Das ir die wunden gesehen haben/
Jr macht vß sanct Francisco vil
Säht was doch gott hie würcken wil.
Sye schwigen mit bescheidnheit
Vnnd liessents sein wie er das seit/
Wie wol der ein mit red anfing.
Das end würt sagen alle ding/

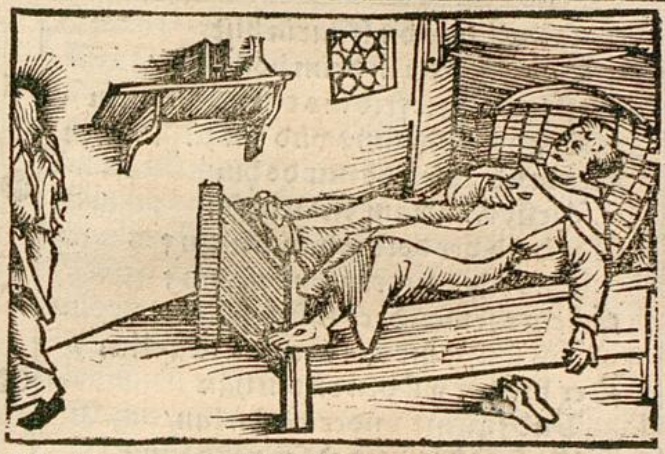
¶ Wie sye den brůder vorhin warnenten
das die falsch Maria wolt jn jers
fürsatzs vnd wilen vnderrichten.

Diß ist alles sammen kinder spil/
Jetz hören was ich sagen wil.

Der doctor kam vff einen oben
Vnd fieng den brůder an zů loben
In seim gebett/in sinen geberden/
Mit seiner heiligkeit vff erden.
Er sprach/o heiliger brůder mein
Ob dir zů nacht etwas erscheint
Vnd mit dir redt/so nim sein war
Das selb vns fieren offenbar/
Vann gott mit dir vil würcken wil
Wol in der nacht heimlich vnd still
Daran ich gar kein zweifel hab
Dz habest gantz kein schühen drab
Ob du etwas seheſt die nacht
So red mit jm vnd hab gůt acht/
Der brůder als ein armer nar
Der meint des doctors red wer war
Vnnd bettet mit grosser andacht
Ob jm erschein etwas die nacht
Das er ein gůter bott möcht sin
Vnd sag wie es jm erschein.

¶ Wie doctor Steffan dem brůder in weibs kleidung erschein/vnd der brůder den falsch merckte.

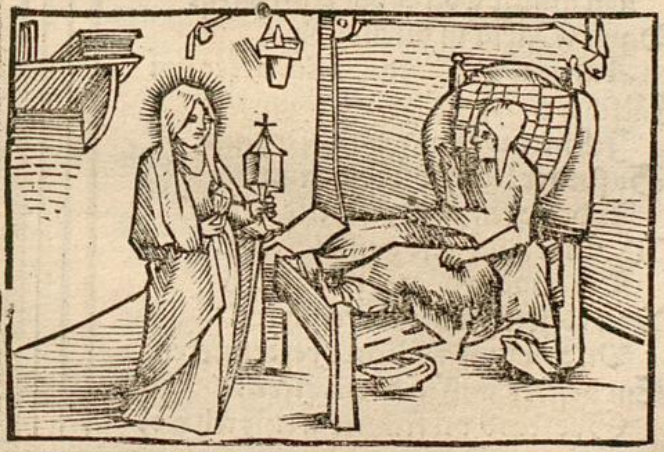
¶ Der doctor legt sich weiblich an
Vnnd kam für seinen brůder stan/
Zierlich vnd schon hat er sein leib
Bekleidet als ein schones weib/
Vnnd fieng den brůder grüssen an
Mit zarten wort/nit als ein man/
Wie wol es vor jm vinster was



Noch dēnoch sach der brůder das
Ein weiblich gestalt do vorjm stund
Gar bald der brůder reden begund/
Wer ist doch hie/ was mag das sein.
Er sprach/ ich bin̄ Maria fein
Von himel kümen hār zů dir/
Wann du auch dienest fleissig mir
Dorumb wil ich dir offenbaren
Das du solt grosse ding erfaren/
Dann du des selbig würdig bist
Mit wunden gleich dem richen Christ/
Meins kindes zeichen solt du tragen
Was ich dich heissz auch fürbas sagen
¶ Den brůder bducht es wer nit recht
Die stim̄ argwönigt er gar recht
Vnd merckt auch vß den worten sin
Wie das es wz ein falscher schein.

Er sprach/ das du Maria bist
Das lügst du in deim bösen list/
Lassz mich mit frid ins teüffels namen
Der hol eüch iung vnd alt zůsammen
Der brůder lieff do mit do hin
Liesz Mariam Maria sin.
Gar bald der doctor dannen ging
Vnd sagt mit truren dise ding
Eylents seinen drey mitgesellen/
Ich weisz nit wie wirs haltē wellen
Der brůder wil den ritten han
Vnd sich nit vnderweisen lan/
Ich besorg bey gott es sey vmb sunst
Vnd helff noch red noch alle kunst
Wir hand vns wozlich tieff verwatten
Do wir die wunden gemachet hatten
Vnd ist alles sampt verlozen gar/
Der teüffel brocht jn zů vns har/
Ich besorg wozlich es kum an tag
Das brächt vns angst nötliche klag
¶ Wie der Priozzům andren mol dem brůder erscheine als ob er Maria were vnd jm ein blůtig sacrament zöiget/ vnd der brůder jn mit einem brot/ messer in sein bein stach/
¶ Der Priozsprach/ seind vnerschrocken
Ich kan den schölmen vszerlocken
Vnd vnsers willens vnderrichten
In disen wunderlichen geschichten/
Lasszt mich kochen vnd essen ir/

Die sach sol sein befolhen mir.
Der Prior kam die andre nacht
Vnd hat sich zů eim weyb gemacht
Er sprach gott grüß dich brůder mein
Wie ich dir yetzund hie erschein
Bin ich die můter gotts vff erden
Durch mich so můst du selig werden.
Vnd redt vil ander wort mit jm
Bald kant er jn auch an seiner stim̃
Vnd thet gleich als die vordre nacht
Gar schnell er sich von danen macht
Wann er daran kein glauben hatt
Vnd merckt das es der Prior that.
¶ Die ander nacht kam er her wider
Vnd setzt sich für den brůder nider
Ein kleines kläßlin mit jm bracht
Darin er hatt ein blůt gemacht



Vß prisilien vnd hanen kamp/
Ein hosty er auch mit jm nam
Die er do mit geferbet hatt
Blůtfarb. pfüh dich du böse thatt.
Er sprach nun sag mir brůder an
Worůb hast du kein glauben dran
Vnd blibst also verstockt im sin
Vnd wilt nit glauben das ich bin
Zwey molen vor erscheinen dir/
Das dritt redstu yetzt selbmit mir.
Maria redt worlich mit dir.
Der brůder bald ein antwurt gab/
Wie ich vor mee gelaubet hab
Also glaub ich auch yetzt das nit/
Das eüch all sampt der ritten schitt/
Ist das eüwer geistlicheit
Die man von eüch büben seit.
Du magst woll ee der teuffel sein
Dann Maria in disem schein.
Ach gott wie hand ir mich betrogen
Fälschlich zů eüch harin erlogen/
Ich meint es wer ein observantz
So sind ir lecker büben gantz
Ir betriegen gott vnd alle welt
Wann ir eüch also geistlich stelt.
Die andren vätter tribt ir vß
Von kloster vnd von iremhauß/
Vnd sagt/ir wöllents reformieren
Ein bessers wessen dorin fieren/
Sye seind vil frümer weiß ich wol

Dann wer eüwer ein matten vol.
Ja wann man weisz das büben leben
Man würd eüch nit ein sawstig geben
Der teüffel nem diß obseruantz
Vnd geb eüch gott sanct veiten dantz.
O wer ich noch ein schneider knecht
So stund mein sach vil baß vnd recht.
¶ Der Prior gab ein anwurt schon
Das du gäntzlich habst kein arg won
Syh zů/sprach er/das sacrament
Das ich ich hie trag in meiner hend
Das ist mein sün der woze Christ
Der durch mich auch erbozen ist/
Syh an sein rosenfarbes blůt
Nit thůn als ein vngläubiger thůt.
¶ Bistu kein gespänst/ ô brůd sprach/
Do er sich hår vnd vmbhår sach/
So bett mir yezt das ich das hör/
Ob ich dir dann glaubet mer.
¶ Der Prior bald fieng betten an
Das pater noster also stand.
Der wort der brůder wol ware nam
Als er vffs Aue maria kam/
Gegrüßt maria/biñ ich schon
Der Prior sprach/ob allen ein kron/
Voll genaden/der herr ist mit mir/
Gesägt ob allen frawen ein zier/
Mein frucht gesegnet/als ich sag/
Die ich hie in mein henden trag
Jesus Christus/dein haubte neig.

Das blůt das ich im gäßlin zeig
Jst vß der hostien geflossen.
Der brůder ward der red verdorssen/
Wann er des Priors stimme kant/
Ein messer zuckt er do zů hant
Das er an seiner seiten hatt
Ein stich er noch dem Prior thatt
In schenckel gab er jm ein wund
Och schrey Maria do zů stund.
Vnd zuckt ein blatten an der wend
Vnd warffs dem brůder zů behend.
Des stellt der brůder sich zů wer.
Der Prior des erschrack gar ser
Vnd lieff daruon mit schneller begird
Ee das solchs yemant jnnen würd
Vnd das geschrey würd dorzů groß/
Das blůt jm vß seim schenckel floß
Der scherer hatt mirs selb geseit
Der jm die pflaster drüber leit/
Noch dörfft er sichs nit mercken lon
Er forcht man würd es sunst verston.
¶ Wie der Supprior dem brůder er
schein als ob er Catharina von Senis
were/vnd jn vnderrichtet was
er solt offenbaren.
¶ Der drit bey jn Supprior was
Der wolt die sach versůchen bas/
Vnd hatt sich zů eim weyb gemacht
Erschein dem brůder in der nacht/
Catharina von senis do

Sprach/biñ ich brůder/des sey fro
Von gott gesanct dir zů verkünden
Das niemant deins gelich kan finden
Allein hast du gotts wore wunden
Kein heilig ward nie allso funden.
Die Barfůß hand erdichtet das
Franciscus auch verwundet was.
Ich hets auch nie/wie wol mans malt
Mit den fünff wunden mein gestalt.
Dorumb solt du das eylents sagen
Vnd yederman mit weinen klagen.
Zům ersten/so würt Bern vndergon
Das sye vß Franckreich hant pension.
Dornoch/das vngestrafft bliebt
Vnd man die Barfůß nit vßtribt
Mit geistlicheit nit bassz regiert/
So sye doch nit seind reformiert.
Zům dritten/das man glaubet das
Die můter gots entfangen was
On erb sünden hie vff erden/
Das nie wz vnd nit mag werden
Vnd wil man nit gelauben dir]
So zöig dein wunden bald harfür/
Vnd zöig sye für ein wunderzeichen
Ob du möchtst jn das hertz erweichen
Die Barfüssen hie zů vertriben
Des ir in güter rů beliben.
Vil vätter eüwers gantzen orden
Gar offt bekümeret seind worden
Dorůb das sye in die leüt tragen

Vnd öffelich predigen auch sagen
Wie das entfangen sey on sünd
Die můter gotts/ dorumb vil vind
Sye machen eüch schir vmendůb
Sanct Thomas leere kören vmb
Der vns das klärlichen beschribt
Das sye on erbsünd nit belibt/
Solchs hat er auch bewert mit witz
Lond ir den Barfüß disen bitz
Vnd sye eüch lond vnderdrucken
So můß ir eüch weiter schmucken
Da würd den vättern vnd eüch allē
Schaden bringen/ klein gefallen
Dorumb hab acht was ich dir sag
Das du verhaltest nit diß klag
Vñ warnūg thůst der statt von Bern
Ob sye das schon nit hörten gern/
So werden deine wunden machen
Dz sye gelauben disen sachen.
¶ Wie der brůder dē betrug nymē leiden
vnd vß dem orden gon wolt.
¶ Die sach gefiel dem brůder nit
Dz er also die erber lüt
Mit offen barung solt betriegen
Vnd iren fürsatz auch erliegen/
Er merckt wol was jm darus stundt
Wo es jnnen wer worden kundt
Jr betrug vñ auch ir falscher liste
So wisst er was belonung ist
Nymer bachen nymer malen

Vnd das mit der hut bezalen.
Er macht sich zů dem doctor dar/
Vnd sprach/doctor ich bin bitz har
Eüwer nar vñ auch herzgot gsin
So habt ir in eim falschen schin
Genärret mich y etzund genůg.
Ich stand dar von wil es hat fůg/
Můtwillens hand ir gnůg erfült
Vnd mit mir des hergotzs gespilt/
Meintir dz ich so kindisch sey
Vnd nit verstand diß bůberey.
Ich bin in disen orden kumen
Dz ich woltůben zucht vnd frumen
Mein leib vñ seel bey eüch bewaren/
So bin ich gantz schäntlich verfaren
Das sag ich eüch mit kurtzen worten
Das ich wil an allen orten
Vmb solche sach vñ solche thattē

Verklagen wil vndauch verraten
Wie irs mit mir vil armen man
Ein ketzerey hie fahen an.
Jr werdents wörlich nymer lachen
Es sind doch gantz vnchristlich sachen
Das ir mit mir hie vnderston
Gott würts nit vngerochen lon/
Dorzů biñ ich nit wol gelert
Vnd weisz nit wo solchs hin gehört/
Dorumb so bitt ich vch durch gott
Nit macht vß mir ein solchen spott
Lond mich ein armen brůder sein
Nit btrigen mich in falschem schein
Meint ir das ich sye gar ein kindt
Vnd weisz nit wer gewesen sindt
Die mir zů nacht sind hie erschiñen
Einer ist des wol worden innen/
Jch wils gern für ein schimpf verston
Das ir mich fürt mit friden lon/
Nun hörent vff mit gůtem fůg
Mich bduckt des schimpfs sey yetz gnůg
Wölt ir das aber nit vermiden
Vnd ye mich für ein herzgott triben/
Vnd eüwren fürsatz volgen nach/
So wil ichs eylents mit der gach
Die kutten lassen vnd den orden/
So ich noch nit professz biñ worden
Vnd mag die kutten ziehen ab
Arbeiten als ich gewonet hab/
¶ Wie doctor Steffan den brůder

überredte/ dz er noch allem irem
willen thete.

¶ Doctor Steffan der fand ein sin
Wie er dem brůder abgewin
Vnd seins fürsatzes vndericht/
Gar bald er noch dem brůder schicht/
Merck lieber brůder/ er do redt/
Du weist das vnser keiner hett
Gewisset vmb die wunden din
Wo här sye kůmen/ vnd wo hin
Solchs wunderzeichen dienē möcht
Dann ich allein habs vsserspächt
Vnd vß der geschrifft erfaren mich
Das sye von gott sind wunderlich
Gegeben dir zů heiligkeit/
Als du vns seber hast geseit/
Vnd hands allein durch dich vernůmen
Do du selbest bist zů vns kůmen/
Wir hand doch nüt dorumb gewist
Mit dir gebrucht kein argen list.
Nun hand wirs in die welt getargen
Vnd yederman verkündt zů sagen/
Solten wirs yetzund faren lon
Vnd auch von vnsern reden ston
So würd man vnser spotten all
Vnd kämen in ein schweren vall
Das wir des nyemer wurden geniessen
Vnd würd ein gantzen rat verdriessen
Man würds vns nyemermer vergessen
Vñ můstē schmale pfenwert essen

Der sopt wer noch das aller minst
Vnd böße flüch die man vns winscht
Ich besorg es gieng vns an das leben
Das kloster würd man andren geben
Nun bist du auch diß klosters kindt
Als dan auch die andren sindt/
Verlürst du dan das kloster din
Wo woltest du morn keren jn/
Du kämst ins ellend/ würdst verwisen
Vnd müst im land här vmhär bisen
Sunst wan du bleibst vff vnsern worten
So sind wir hie an allen orten
Vast hoch geacht als die frümen
Vns würd ein grosser nämen an kümē
Mit dem erschinen in der nacht
Das wir in schipfs weiß hand gmacht
Dorumb bist du gantz betrogen
Die wunden sind doch nit erlogen
Dessßhalb so volg yetzt meiner redt
Wie es sich alles verloffen hett
Mit dem erschinen vnd mit den wunden
Die wir an deinem leib hand funden
Reds vnd behalts mit hohem eidt
Das wirs mit worheit hand geseit
Do mit hilfst du dem kloster dein
Dorin̄ du doch wilt ewig sein/
Do mit behaltst du vns den nämen
Vnd blieben wir in act h allsammen
Eer würd auch yeder von vns sagen
Vnd würd vns mit der swer här tragē

Das würd des klosters grosser gewin
Vnd dir auch vns behülfflich sin
Ob du das thüst so wöllen wir
Auch alles deins willens pflegen dir/
¶ Wie der brůder sich eins teils in iren willen ergab.
¶ Der brůder sprach/es ist misslich
Das ir die schwere sach vff mich
Gespilet hand so ich nit bin
Ein gelerter man/vnd hab nit sin
Soliche sach hin durch zů brechen/
Gott würd den freuel an mir rechen.
So aber ir das hand gethon
Vnd vnbedocht das sagen lon
So wil ich zů beschehnen sachen
Das beste reden/thůn/vnd machen
Vnd wil auch sagen wie mir sey
Erschinen zwey mol oder drey
Die můter gotts/vnd wie irs als
Erdichtet hand bey eüch vormols/
Ich wils bestäten/thůn bekant
Recht wie ir das getriben hant/
Vff das wir nit in schanden kůmen
Vnd vns das kloster werd genůmen.

¶ Doctor Steffans antwurt.

¶ Das wer recht sprach doctor Steffen
Man sol die buren also äffen/
Deiner antwurt bin ich seer fro/
Es gehört in buren haberstro.

Die sach stodt wol vnd schickt sich fin
Die welt die wil betrogen sin/
Dorumb solt du kein sorg nit han
Das du nit bist ein glerter man
Doctor bin ich/was kunst antrifft
Bin ich dir behülfflich vß d gschrifft/
Wann es dann trifft den orden an
Der Prior vns do helffen kan/
Der Supprior stodt vns auch bey/
Ich sag dir zů das wir all drey
Die sach wol mügen durchin rissen
Die schlechten vnd weißen beschissen
Vnd mag vns worlich nieman schedgen
Was du sagest das wil ich predgen
Bist du dann deines munds beheb
So finden wir kein wirderstreb/
Wend wir dan han ein gütten můt
So ist der schaffner dorzů gůt
Der hatt alles des man gleben soll
Also sein wir der freüden voll/
Wir hands als zsammen vor bedocht
Ee das wir solchs hād fürhār brocht/
Auch hand das also hart verschworen
Das yeder sey ewig verloren
Wo eincher das eim menschen seit
Des haben wir ein herten eidt
Als du mir auch geschworen hest.
Nun lůg bisz stät vnd blieb notfest
Jsts das wir dise sach behaubten
Vnd vns die Berner das glaubten

So hand wir eer vnd güts genüg
Vnd vnser sachen güten füg/
Wir hands alles zsämen recht betracht
Dē barfüssen ein schweyßbad gmacht
In welchem bad vff meinen eyd
Radbrechen würt ir gröste freüdt
¶ Wie sye ein bild der himel kün
gin Marie mit fürniß weinen ma
chten/ vnd den brüder vff dem altar
dorfür kneüwen liessen.
¶ Nun was der brüder überredt
Das er noch jrem willen thett/
Sye hetten böslich sich bedacht
Ein bild Marie weinen gemacht
Mit fürnis tropffen vnder augen
Das yederman das möchte schawen
Ein Cappellen hand sye bye jn
Mit getteren vmbgfasset fin

Dorin die müter gottes hatt
Ein altar an der selben statt
Doruff das bild Marie sasß
Das auch durch sye geferbet was.
Nun hört ein seltzamen betracht
Den brüder naments in der nacht
Vnd furtent ind cappell hin jn
Die sye vffschliessen wisßten fin/
Wan sye die schlüssel heimlich hetten
Do mit sye die cappel vff thetten/
Wie wol ich auch gehöret hab
Das sye in an eim seil hinab
Vom lettner ab gelossen hant
Dem Custor solchs nit ward bekant
Wie doch der brüder dorin kem
So er doch sicherlich vernem
Die schlüssel niemant geben hett
Das er die thür vffschliessen thet.
Kurtz ab/sye hettents zügerist
Vnd namen einen schüh mit list
Dem brüder ab den füssen sin
Vnd wurffen den zům chor hinin/
Vnd wff dem schlaffhauß liessen sy
Den andren ligen vß bübry
Vff das die andren wunder nem
Wie der schüch von sein füssen kem
Hett hie vnd dort ein ligen lon
Als obs ein engel hett gethon
Der jn hett tragen noch begeren
Das jm die schüch entpfallen weren.

Als nun der tag her jnhär brach
Vnd der Custor weyt vmb sich sach
Do sah er vor Maria fron
Vnseren brüder kneüwen schon
Vff dem altar/vnd an der statt
Das bild er hatt vmbfasset hatt.
Der Custor sprach nun sag mir an
Wer hatt doch dich harjn gelon/
Was thüst du do/ was bedeüt mir das
Das solt du mich bescheiden bas.
¶ Wie der brüder allen falsch bestä/
tiget/vnd vßleget worumb doch
das bild Marie weinet.
¶ Der brüder sprach/des wil ich dich
Alles vnderrichten sicherlich.
Ich biñ gelegen dise nacht
Vnd hab das leiden gotts betracht
Als ich in solchen gedencken war
Do kam ein geist vnd trüg mich har
Durch vnuersert schlosß harjn/
Vnd satzt mich vff den altar sin.
O wie vil hab ich hjnd gehört
Vnd von Maria klor gelert/
Ich wil dirs alls vßlegen bas
Wañ du dem Prior sagest das
Vnd fier den besten vß dem rat.
Sye werden hören wunder thatt.
Ich kan auch nit von hiñan kümen
Bitz fier die besten hant vernümen
Wol vß dem rat/vnd kümen här

Dan wil ich sagen wunder mär.
Der Prior hort das vff der statt/
Wan er das über dopplet hatt/
Den Schultheiß/sprach er/reichē mir
Noch drey dorzů/so sein ir fier/
Gott wil fürwor vil grosses wunder
Mit disem brůder würcken besunder
Das er nit kůmen kan von dānen
Bitz man fier den bestten mānen
Verkunden mögen solich thatt
Zů Bern in diser werden statt.
Zwen brůder sandten sye geschwind
Do mā meinen herr dē Schultheiß find
Der dan mit nāmen was genant
Herr Růdolff von erlach erkant
Der solt die andren mit jm bringen
Vnd raten zů in disen dingen
Der schultheiß was ein frůmer man
Mit den herren kam er dar gan
Die worheit dorin zů erspähen
Vnd das wunderzeichen auch sehen
Der Prior fieng zů reden an/
Genādgen herren dorumb han
Ich noch ewren genaden gesant
Das eůch die worheit würd bekant/
So wil ich eůch die worheit jehen/
Der brůder wie ir in do sehen
Den han wir also kneůwend funden
An disen tag zů frůyen stunden/
Wie er dorin ye kůmen ist

So doch den schlossen nit gebrist/
Er spricht das er nit dänen mag
Bitz er vch gottes wunder sag
Vnd ir jn selber daänen tragen
So müsz er vch dann etwas sagen.
Als man die herren brüffet hart
Dar kamen sye gegangen gedrat
Mit andacht zů solichem geschrey/
Do was es nur das dyrdundey.
Doctor Steffan der durcht ein list
Vnd hett ein rörlin zůgerist
Hinder dem bild/durch welches ror
Redt er das mans wol hort darvor
Das mancher het ein eydt geschworen
Jn bducht nit anders in sein oren
Dann wie das blid solchs selber thet
So es doch doctor Steffan redt/
Do zwischen sandten sye ind statt
Alt weyber die sämliche thatt
Vßrüffen solten aller gemein/
Wie das die müter gottes wein/
Die sye mit fürniß hetten gemacht
Fälschlichen weinen. das betrach
Ein frümer ritter do zů handt
Hert wilhelm von dießbach genant
Er sprach/wie dringt ir lieben leüt/
Jch sabs für wor das ich sye nüt.
Den brůder woltents nemen ab.
Zond ston/sprach er/bitz das ich hab
Das heilig sacrament genossen

So wil ich mich selbs abhär lossen.
Jr bringt mich nit von diser statt
Bitz das man mirs erbotten hatt.

Wie sye dem brůder ein rotfarb sa-
crament bodten/ vnd er das nit wolt
doch ein vngeferbten partikel nam

¶ Der schultheiß glaubt im seiner redt
Wie ers im offenbaret het
Als dan noch manchem frůmen man
Ein grosser schalck betrigen kan.
Die mit ich die wisszten den verstant
Dem brůder brochten sye zůhant
Das würdig blůtig sacrament
Das sye auch ferbten mit ir hendt/
Das bodten sye dem brůder dar.
Er sich bewegt nei vmb ein har/
Mit dem haubt gab er doch verstont
Wie er das blůtig nit wolt han
Auch nit entpfahen vnd nit niessen.
Sye hetten heimlich ein verdriessen
Wol an des brůders vngeschicht.
Der doctor bald ein siñ erdicht
Wie das der brůder das nit solt
Nemen/ vnd auch nit niessen wolt/
Dorumb das sye zů allen zieten
Das wunder zöigten allen leüten
Die blůtig hosty das heilig blůt
Behalten würd allen land zů gůt.
Sye liessents vff dem altar ston/

Ein ander sacramente fron
Das reichten sye vß irem chor
Vnd hielten es dem brůder vor
Ich weiß nit wers jn hat gelert/
Er hett sich nót hár vmbher kert
Wan er mit beiden armen sein
Das bild hat hart vmbfasset fein/
Ein vesper bild Marie zart
Das hielt er mit sein armen hart
Vnd nam beseitz das sacrament
Von der bößwichten ketzer hendt.
So bald man jm das selbig gab
Do steig er von dē altar ab.
Man fürt den brůder in den chor/
Das sacrament sye trůgen vor.
Mit andacht vnd mit ordenung/
Vnd singen alle alt vnd iung
Tantum ergo sacramentum
Als man das singet vmendum
Vff vnsers herzen fronleichnams zeit
Wo man das sacrament vmb treyt.
Sye hetten mit ir eigen hendt
Geferbt das selbig sacrament.
Den brůder legten sye mit fleiß
Wol für den altar in kreützweiß.
Do zwischen man den segen gab
Dz yederman solt scheiden ab.
Das sacrament kam in sein huß/
Do mit Was dise kilchwyh vß.
¶ Was der brůder den herzen des

Rats öffnete vnd fürhielt.

Dornoch die herren zůsämen kamen
Vnd do den brůder zů jn namen
In der fier münchen gegenwurt
Do hůb er an zů reden furt/
Er sprach/genädgen herren min
Ich offenbaret eüch vorhin
Das Bern diß statt solt vndergon
vmb des Frantzosen pension
Vnd das ir hie in eüwer statt
Seind leiden solche missethat
Der Barfůß/wie man sye regiert
Vnd auch nit hörter reformiert/
Auch das man leider das sye glouben
Die můter gotts irs gůts beroubet
Der erlösung von Christo här/
Vnd wie sye auch entpfangen wer
Vnerbsünden hie vff erden/

Das nit ist vnd nit k an werden/
Vff das ich solichs möcht behaubten
Vnd ir mir das als sampt gelaubten
Des het ich an meim leib die wunden
Als ir das selber sehen kunden/
Die mir bestäten meine worten
Zů Bern vnd auch an allen orten/
Nun hand ir nüt dorab gethon
Das gott an eüch wil rechen lon/
Dorumb red ichs on allen spotts
Das weinet ietzt die můter gotts
Als das mengklichen sichtbarlich
In der cappelen sicht kläglich.
Die můter gotts kam für mich ston
Wol vff ein nacht/vnd bracht mir
Das heilig wirdig sacramēt (schon
Geferbet mit keins menschen hendt
Ein gläßlin blütes auch do bey/
Das jn mein worten worheit sey.
Vnd sprach/das wunderbarlich blůt
Sol ewigklich in treüwer hůt
Zů Bern all zeit behalten sein
Zů kundtschafft vnd zů worem schein
Das ich gantz rechte sachen trib
Vnd all zeit vff der worheit blib/
Wan sye mir dick erschinnen ist
Doran eüch nüt in worheit gebrist.
Wie der Schultheiß anfieng an
des brůders sachen zweyflen/dorumb
dz er das sacramēt beseitz entpfing k j

Der Schultheiß sprach / ich weiß dz wol
Das ich mein mundt bewaren sol
Dorumb die gelerten sagen lossen
Mein mündt nit in den hymel stossen
Doch sye die sach recht als sye mag
So ist das yetzt meyn öffentlich sag
Die sach soht an in mir zů schwahen
Wañ do der brůder wolt entpfahen
Das heilig würdig sacrament
Vormalß doch von des priesters hend
Worumb kert er sich nit herumb
Zů gott vnd seynem herzen frum
Fil me ist doch das sacrament
Dann das bild so stodt an der wendt
Do mit ich vngeschmeht wil han
Die můter gottes lobesan
Sagt ir dorzů recht was ir wellen
Die sach wil mir gantz nůt gefellen
Das was von einem leyen man
Nit vngeschickt geredt dorvon/
Noch hetten sye zů disen zeiten
Ein grossen glauben bey den lůten
Das man alles glaubet das
Wie es vom brůder greget was.
¶ Wie yederman dem bilde zůlieff
vnd sye das blůt grossen herzen vß
teileten.
¶ Sollche grossen wunder thatt
Behends vernam die gantze statt
Vnd kament eylents dar gerandt

Die buren von dem gantzen landt
Zů Maria zart der vil reinen
Vnd wolten sye doch sehen weinen
Auch fiengent an ir seckel lören
Als ob sye all vnsiñig wären/
Wer nit mit opffren mocht dohyn
Der warff es zů dem gertter yn.
Dañ niemants hielt das für ein list
Der Prior sprach/das geb vns fisch
Die fisch seind doch übel geroten
Die hencker hands zů Bern gebroten
Ein priester stůnd mit fert dorzuon
Der zweiflet vff den argen won
Vnd fasszt ein dűchlin mit der handt
Er sprach/es ist ein lyrles tandt/
Wañ er das bild hett überstrichen
Do was der fürniß danhyn gewichen/
Glich schmeckt er wol das fürniß was
Des ward jm yederman gehasß
Das er nit das gelauben wolt
Den heilgen vättern als er solt.
Er wolt nit glauben diser sach
Des kam er schier in vngemach.
Der glaub was groß in allen leüten
Vnd hielt mans vff der Predger seiten.
¶ Nun hören was sye weiter thetten/
Das blůt so sye im gläßlin hetten
Das traufften sye in baumwoll fin
Vnd sandtents grossen herren hin
Für ein vast seltzãs grosses wunder K 2

Als ob kein falsch nit wer dorundder.
Vß disen sachen zů jn wardt
Zwo grosser vnzälicher fart
Vff gericht/von den nit wenig
Jnen ward der gůten pfeing.
Das gelt hat sye verblent so gar
Das sye keins heilgen namen war/
Kein wozheit kundtē sye beglimpffen
Vnd wolten mit dē heilgen schimpffen/
Wie wol ich syh vnd öfflich find
Das ettlich vß jn richlich sind/
¶ Wie der brůder das streng leben
nym mer fieren wolt.
¶ Sie hieltent gar ein engen rat
Wie sye behaubten dise that/
Disen glauben/solich ferten/
Wie sye sich dorůß ernerten.
Der doctor sprach/nun hört mir zů
Wie disen dingen wer zů thůn.
Als vnser sach/sprach er/ diß mol
Stodt an dem brůder wiesszt ir wol
Wie wol wir sye erdichtet han
So hatt ers brocht in yederman/
Man wänt das durch sein heiligkeit
Die gantze sachen sye geseit/
Er ist fürwor das fundament
Jn den wirs alles hand gesent.
Dorumb so rot ich vns mit fleiß
Das wir jm mindren all sein speiß
Jn kost im lassen grosse nott

Vff das er säh recht wie ein todt
Werd macher auch recht als ein hund
Das man doch wän zů aller stund
Er vast sich ab vß geistlicheit
Vnd bett so wil in heiligkeit/
So würd das strenge wesen sein
Vns halten bey der wotheit schein.
Dem brůder gefielen nit die ding
Das sye jn hielten also rein
Mit essen dorzů auch mit trincken.
Sein heiligkeit fieng an zů hincken
Zů starck ward jm das selbig wesen
Dorzů arg wänigt er die vätter/
Vnd fieng jn an zů treüwen nim̃
Vß zorn vnd vß heimlichē grim̃.
Er gieng jn nacht heimlich vnd stil
Als einer der nim glauben wil
Vnd vff ein zeit späht er sye vß
Do lebten sye frölich im suß.
Er ßtrach/hie wer gůt herzgot sein
Ich mein das ich auch gehör harjn/
Nit nemente vff für einen spott
Ich gehör auch in der büben rot.
Dorab erschorcken sye all fier
Als wañ ein streich würt einem stier/
Wañ er sye vast vnzimlich fand
Das jn doch was ein grosse schand
Von jn zů sagen wie syes triben/
Des ist es in der feder bliben
Der priesterschafft vnd irem orden

Zů lieb gentzlich verschwigen worden
Sye lieffent hyn allsier daruon/
Der brůder bleib gantz einig ston
Er sprach/ab ab do von mir nitt/
Ich wölt das eüch der ritten schitt
Das ich vergebents eüwer got
Sein solt/vnd eüwer faßnacht spott
Vnd eüwer deckmantel auch sey
Vnd dorzů hungers stürb do bey/
So flieht ir all von mir beseitz
Glich als der teüfel fleücht das kreütz
Ir werden von meim liegen feißt
So leck ich saltz mit vnser geiß
Zů mir hand ir kein gůten sin
Dorumb wil ich nim̃ bleiben hin̄/
Ich wil es aller welte sagen
Vnd gott im himel von eüch klagen/
Wie ir mich armen hand regiert
Vnd also lästerlich verfiert.
Ich syh es ist ein ander orden
Seyt das der teüffel apt ist worden
¶ Wie sye den brůder ertreecken
wolten/oder jm vergeben.
¶ Der Prior sprach/kurtz ab dorvon
Lond wir den brůder also gon
So werden wir durch jn verraten
Er sagt worlich all missethatten
Das brächt vns grossen vngefall
Vnd kämen vmb das leben all/
Wir mächten dorzů grosse schanden

On anders das vns gieng zů handen/
Es gieng vns wörlich an das leben
Dorumb wend wir jm bald vergeben
Venedger süpplin müſſz er eſſen
So würt er vnſer wol vergeſſen/
Stirbt er dañ alſo bald dohin
So müſſz es alles ſampt wore ſin
Was er doch ye geredet hatt
Vnd auch gehandlet mit der thatt/
So ſagen wir das jn gott hab
Berüfft von hiñen in das grab
Vß diſem armen iomertal/
Das glaubt man vns dañ überal
So blibt er für ein heilgen gacht
Vnd beſtot alles das wir hand gemacht
Die fart zů vnſerm heilgen blůt/
Das veſper bild würt vns auch gůt
Solt er aber lenger beliben
Es würds die leng nit wellen triben
Es würd ein vnglück jnhär riſſen
Vnd vns mit jm der teüffel bſchiſſen.
¶ Der ander ſprach/es würt nit gůt
Ein yeder apotecker thůt
Ein eydt das er das gifft bewar
Vnd nit eim yeden gebe dar/
Wir möchtents nit bald überkůmen
Es würd gar bald von vns vernůmē.
Ich ryet das wir den brůder nemen
Wann wir allfier zů ſämen kämen
Vnd den ſchölmen ſelbs erdrenckten/

Oder mit eim strick erhencketen
Dornoch jn wüschen schon mit list/
Als dan bey vns gewonheit ist/
Vnd sagten er wer selbs gestorben
Von gott das himelreich erworben
Der Prior antwurt jm gar schnell/
Das würd vns bringen vngefell.
Das kan mir worlich nit gefellen
Er würd sich worlich zů wer stellen
Vnd blib dem büben nüt verborgen
Dañ kömen wir in angst vñ sorgen/
Auch möchtents nit zů wegen bringē
Vnd müsten mit jm schlagen / ringen/
Das giftt godt ring vnd leichlich zů
Do mit ich jm den todt wil thůn.
Ich hab nit not wie das ich wil
Des giftes bringen nur zů vil
Wan ich den apotecker bit
So treüwet er mir kein arges nitt/
Die supp wil ich jm bringen schon
Vnd also lang do bey jm ston
Bitz er verschluckt das brügly hatt
Vnd tödt jn an der selben statt.
¶ Wie der brůder allen anschlag horte/
vnd die suppen fünff wölffen gab/
die als bald dorab sturben.
¶ Der brůder stund vnd hort die mär
Der er worlich erschrack auch seer/
Vnd sprach/ acht gott wer ich daruon
Vnd möcht den böß wichten entgon.

Er was verhůt herussz vnd diñen
Das er jn nit mocht entrinen.
Der Prior eins mols vff ein tag
Brocht jm die supp noch dē anschlag
Brůder/ sprach er/ kum hår vnd issz
So würdstu deiner sterck gewissz
Du vast zů vil vñ krenckst dein glid
Supf das brůgly vnd leg dich nider
Vß besunder lieby hab ichs dir
Jn meiner person selb tragen für.
¶ Der brůder wisszt vorhjn das lůder/
gott dāck vch früntlich/ sprach d̄ brůd
ich hab miens gbets hjnt vil vergessen
wann ichs volbring so wil ichs essen.
¶ Der Prior gieng do mit doruon
Vnd liessz die suppen vor jm ston.
So bald der Prior vßhin kam
Der suppen er do ware nam
Das griene gifft schwam ob entbor
Der brůder sprach/ nun ist es wor
Das mich die bößwicht tödten wellen
Vnd mir auch vff mein leben stellen
Er lockt fünff iungen wölffen har
Den schutt er dise suppen dar
So bald er sye jn geben hatt
Do sturben sye gleich an der statt.
Do sah er das die glock was gossen
Vnd der venedger pfeil verschossen.
Do tracht er wie er möcht entriñen
Das sye d̄ sach nit wurden inen/

Vnd vß dem kloster do möcht kümen.
Ee das jm wurd sein leben genümen/
Wan er sich besorget grosses zwengs
Vil leiden müst des überdrangs/
Der jm auch begegnet gewaltiglich
Als harnoch volgt in seiner vergicht

¶ Wie sye dem brůder in dem sacra/
ment vergeben wolten.

¶ Sye süchten worlich manchen sin
Wie sye den brůder richtent hin/
Sye brachten jm ein sacrament
Das sye vergifften mit ir hendt/
Vnd wölten das dem brůder geben
Abbrechen jm do mit sein leben.
Der brůder merckt die sach behendt
Vnd sah das gifft jm sacrament
Des rümpfft er sich vnd wolt sin nit/
Er sprach/ löds ston durch gott ich bit

Jr einer kam her fürhär gan
Vnd wolt den brůder gewaltigt han
Striesß jm das sacrament in hals/
Das speüwet er herusser alls
Vnd liesß das vff ein schämel fallen
Dorab den fieren grawet allen.
Bald an dem selben ort vnd end
Do hin auch viel das sacrament
Der schämel des ward blůtig gar
Do sye das sahen offenbar.
Den schämel namen sye zů handt
Vnd wolten den do han verbrannt
Mit sampt dem heilgen sarment
Das sye vff hůben do behendt.
Als bald sy es wurffen in das feür
Do ward jn allen vngeheür
Der flämen schlůg zům offen vß
Das schyer entzündet ward das huß
Der schämel sprang so wunderlich
Als hyn vnd har so krefftiglich
Dorzů das heilig sacrament
Ward von dē feür doch nit verbrent
Noch woren sye so hart verblindt
Das sye nit bießten ire sündt
Wie wol ir einer anfieng schon
Ach můter gotts wz hand wir gthon/
Ach werder gott von himelrich
Dein warnung hab gesehen ich.
Du hetst jn gnůg die warnung gethon
Ja wann sye hetten abgelon

Du thettst als ein barmhertzger gott
Noch blieben sye vff irem spott.
¶ Wie sye den brůder nötigeten ire ketzerey zů verschwigen.
Als sye kein list noch fůg erfunden
Das sye den brůder tödten kunden
Bald trachten sye ein andren fundt
Wie sye jm schweigten seinen mundt
Vmb seinen leib gantz nackent bloß
Bunden sye jm ein ketten groß/
Vnd hettents sye es nit genůmen hyn
Do můst er des gestorben sin.
Mit scheren vnd mit eysen zangen
Zů schwiegen sye den brůder zwangen
Die zangen glůten von dem feůr/
Ein schwere pein vnd vngeheůr
Mit der die fier den armen zwungen
Vnd als ein gefangnen drungen
Das er die sach keim menschen seit
In der nähen weyt vnd auch breyt.
Die marter zwang den armen man
Das er blad fieng geloben an
Der heisz auch jnen ewiglich
Solche sachen gantz heimlich
Behalten stät in einer still
Als ir begern wer vnd will.
¶ Wie der brůder für Rat kam vnd den berurg öffnet.
¶ Der brůder vff ein tag entrann
Vnd legt sein weltlich kleider an/

Er hett noch kein gehorsam thon
Des müsten sye jn lassen gon/
Er arbeit als ein armer thůt
Der nit vil hat seins eigen gůts.
Man fragt jn heimlich offt in stil/
Des gab er wider antwurt vil
Vnd sagt von allē falsch vnd list
Vnd schweig allein das er nit wist.
Auch do der wagen fiele schier
Do wurden seiner reder fier.
Er was mit klagen niendert faul
Vnd füllet yederman das maul
Wol mit der Predger sach vnd thatt
Das jnen ward die gantze statt
Man fieng ein groß gemurmel an
Do kament sye für Rate gan
Vnd wolten sich mit vil glosieren
Vßreden klůg mit disputieren
Wie diß vnd ghjens als müglich wer
Vnd auch mit worheit kůmen hār
Der brůder hett das in sein hals
Erlogen was er redet als
Vnd wer ein bůb dorzů ein dieb
Vnd hett sein orden auch nit lieb.
Der brůder antwurt jn herwider/
Jch was frum vnd dorzů bider
Seit das ich ein münche bin worden
Ward ich ein schölm in eüwrē orden
Jr fier hand mich also betruglich
Verfürt vñ bschissen lästerlich.

Die münch den brůder wider schalten/
Du hast noch glubd noch eer gehalten
Vnd bist ein dieb/das wöllen wir
Mit kundst schafft eerlich bringen für
Du hast der müter gotts gezierdt
Mit diebschen klawen angeriert.
Nit genugsam kan ich das beschriben
Was böser scheltwort sye doch triben
Wann sye den brůder wolten hencken
So wolt der brůder sye ertrencken
Ich kan nit sagen wie syes redten
Wañ sye dorin̄ kein ordnung hetten
Was yedem kam zů erst in mundt
Das redt ein yeder wie er kundt.
Was die herren dozů sprachen
Zů disem grausamklichen sachen
Wie sye dorin̄ gehandlet handt
Das ist bekant in allem land/
Sye haben gethon als wetzig leüt
Das findt sich yetzt vnd allezeit.
Ein vffzůg namen sye dorzů
Wie sye den sachen wolten thůn.
Sye hand gehandlet als beschidlich
Das kein parthey dürfft förchten sich
Wann sye nit bald an geistlicheit
Hend anlegen waren bereit/
Das kein parthey vß forcht entrin̄
Ee das mit recht würd ghandlet drin̄
Es wer für worzů hören schon
Wie der processz do ward gethon

Wie förmlich sye gehandlet handt
Doch ist es weyt vnd breyt bekant/
Ich hab sein wörlich vil vergessen
So bin ich nit im rat gesessen/
Vnd ob ich schon ein ratsman wer
So zimpt mirs nit zů schriben här
Sein was so vil der bösen list
Das es auch nyemer nutzlich ist
Nyemer gůt/nyemer dorzů recht
Das ich das öfflich hiehär brecht/
Vil mancher würd sich ergren drab
Vnd nem im christen glauben ab.
Das selb lassz ich gotts můter walten
Als übel hand sye hůß gehalten
Hand sich dem teüffel gantz ergeben
Todt vnd auch in irem leben/
Gotts sich dorzů verlaugnet handt
Was ich hie red das ist bekant/
Die můter gotts hand weinē machen
O we der bösen thatt vnd sachen/
Vnd auch mit iren eignen hendt
Geferbet hand das sacrament/
On mort vnd grosse zauberey
Mit kinden/weybren/büberey
Do mit wil ich durch gottes willen
Nit yederman sein oren füllen
Allein beschriben sagen das
So yederman bekantlich was.
¶ Wie doctor Steffan gen Rom ritt
vñ fürgab bestätigūg zů bringē L 4

das niemant dorwider reden dörffte.

¶ Do sich die sach verloffen hatt
Vnd auch der brüder in der statt
Beleib/ do geschahen vil der worten
Heimlich/ öffentlich an allen orten/
Des sye sich worlich müsten schämen
Schuldig/ vnschuldig all zů sämen/
Man zöigt mit fingren vff sye dar
Wo sye doch giengen hyn vnd har/
Dorumb der doctor thett mit listen
Wo er ir güte günner wiste
Entlehnet er ein michel sum
Beyd gold vnd geltes vmendum
Man weisz zů Bern wol in der statt
Wer jm das selb geluhen hatt.
Er hielt jn für wie er do mit
Zů Rom erholen wolt ein bitt
Das niemant bey bäpstlichem ban
Bereden dörffte weyb noch man
Widersprechen dem sacrament
Das sye selbs ferbten mit ir hendt/
Vnd wie die sachen allesampt
Dormols von jn verloffen handt/
Vñ woltmit briefen vnderdrucken
die worheit in ein winckel schmucken
Als sye zů Rom mit kindren spilten
Nit wisten was die rüben gilten.
Er hetts erlogen vnd erdicht
Das er vmb sämliche geschicht
Gen Rom wolt reiten hyn von dänen

Das kind hett do ein andren nämen
Ich wil dirs sagen vorüb ers thett/
Er hoffet das sich gemindret hett
Das groß geschrey von jm zů Bern
Das sye all sampt nit hetten gern
In seim abwesen wurd bedeckt
Vnd mit sweigen gäntzlich ersteckt
¶ Zům andren solt ir worlich wissen/
Das die ketzer handt beschissen
Hinderwertlich handt verlogen
Jngenůmen vnd betrogen
Der andren Predger kloster jn
Vnder der observantzer schin.
Dre doctor ritt dorumb gen Rom
Vnd holt die confirmation
Das jn das kloster möcht beliben
Niemant mer kundt dañhyn triben
Das kloster auch sein nämen hatt
Es ligt zů Schletstatt in der statt.
Do er von Rom herusser kam
Die confirmatzen er do nam
Vnd schlůgs an allen krichen an
Nůt anders hat er zů Rom gethan.
Das kloster weñs mein eigen were
Vnd ich verstůnde diße märe
Das die andren nit seind bliben
Vnd durch ketzer sindt vertriben
Ich wolt sye wider vßher rissen
Vnd kůdrents nůt den bärlin schissen
Do mit wil ich mit gscholtē han

Die yetzt das kloster nemen an
Allein das es vrsprüngklich ist
Von ketzren vnd irem bösen list
Des klosters kindren hyn genümen
Vnd bald in frembde hende kümen.

¶ Wie der doctor von Rom kam vnd alle fünff gefangen wurden.

¶ Als bald der doctor vßhär kam
Von Rom/all fünff gefangen nam
Ein ersammer rat/verhüt sye wol
Als man in solchen billich thün sol.
Den brüder sye gen Losan santen
Vff das des bischoffs rät erkanten
Auch vrteil sprechen in den dingen
Wie sye es glimpfflichen anfingen/
Vnd er den brüder überhort/
Das man der sachen käm ein ort.
Als iren bischoff fragtents jn
Das er jn wölt behülfflich sin
Mit seinem rat/mit seinen worten
Zů rom vnd auch an andren orten
Dozwischen liessent sye die fier
In füß eysen schmiden gar schier
Vnd teilten sye von einander schon
Das keiner mocht zům anderen gon
Eim yeden haben sye zwen knecht
Die sye versorgten wol vnd recht
Das keiner zů dem andren kem
Vnd seins willens von jm vernem
Die sachen auch nit überschliegen

Wie sye die herzen möchten betriegē
Ich weisz nit was der bischoff thet
Vnd mit dē brůder gehandlet het/
Ob er jn auch wolt lassen gon/
Oder sunst hett anders hyn thon.
Das namen sye groß wunder alle
Vnd wolt den herzen nüt gefallen.
Sye sandten jr ernstlich bottschafft
Der brů der do mit ward behafft.
Der bischoff jnen wider sandt
Mit kurtzen worten do zů handt.
Er weisz wol wie die sachen godt
Das der böre nit schmpff verstodt/
Des schickt er jnen willigklich.
Den brůder bald auch sunderlich
Beheilten sye vorm kloster duß
Vnd legten ins groß weybels huß
Gefangen hart an seine füß
Als man die andren fesszlen ließ.

¶ Des brůders vergicht.

¶ Ich habs noch nit erzelet gantz
Erst kum ich vff den bettler dantz.
Der brůder kam von Losan wider
Do streckt man jm all seine glider
Vnd lernt jn weyter vff der gigen.
Er sprach ich wil eüch nüt verschwigē
Ach gott/rüfft er/nun lasz mich ab
Ich bin so schwach/das ich mich lab/
Darnoch wil ich alls sagen das
Wie es durch sye verhandlet was.

¶ Der erst artickel.

Nü reüsprent vch vnd hört mit gferden
Diß würt ein seltzam predig werden
Zům ersten fieng er reden an/
Do ich kam in ir kloster gan
Do wolten sye mich nemen nitt/
Vnd halff noch mein noch andre bit
Vmb sunst was alles das ich batt
Bitz das sye hetten das ich hatt
Bey drey vnd funfftzig gulden bar/
Dämast/seiden brocht ich auch dar
Das nament sye gar sauberlich/
Mit irem orden kleidten mich
Hett ich ein zwylchin rüpp dorfür
Ach got do selb geschnitten mir.

¶ Der ander artickel.

Zům andren hat das Vlschi gmacht
Das vnser fraw kam in der nacht

Erschein mir zů dem ersten mol.
Ich kund sye nit erkennen wol/
Ich meint es wer gottes můter
Do was es vnser affen fůter/
Noch glaub ich das in sicherheit
Das er das gesicht hat zů bereit
Wol mit des teüffels bösen list/
Wañ er ein schartzer künstler ist.
Die selb Maria sagt mir das
Wie sye on sünd entpfangen was/
Ich glaubt ir das vnd hielts fürwor
Noch dem sye mir solchs redet dor.
¶ Der dritt artickel.
Do ich ir glaubt die selbig mär
Wie sye on sünd entpfangen wer
Nament sye bald dorab verdrieß
Desßhalb der Prior rysten liesß
Den suppryor schön als ein weib
Vnd zieren höfflich seinen leib
Vff seinem haubt trůg er ein kron
Vnd heisß mich vnderrichten schon
Wie das die můter gottes wer
In erbsünden entpfangen her
Ich hetts nit recht verstanden vor/
Die vordrig rede wer nit wor
Vnd wider iren gantzen orden
In sünd sye wer entpfangen worden
Ich kert mich nit an seine redt
Die er vor mir betrugklich thett/
Wañ ich jn selber wol erkant

Vnd hielts für einen büben tandt
Deßhalb sye mich durchächten vil
Das ich mit jn nit glauben wil
Das die himel kungin here
In erbsünd entpfangen were.
¶ Der vierd artickel.
Sye hetten wol vil bedencken
Wie sye mich dorvon möchten wenckē
Das ich mit jnen gelaubet das
Maria in sünd entpfangen was/
Als ich das hett verstanden wol
Vß dem gesicht zům ersten mol.
Doch hetten sye ein fundt erdicht
Das sye vffristen andre gesicht/
Der Schaffner kam in einer nacht
Vnd hett vß jm Maria gmacht
Wolt auch mir sagen wie sye were
In erbsünden entpfangen here.
Ich sprach/ worlich mich nit betrügst
Du bist der schaffner/ yetzt du lügst
Ich stach jm in sein schenckel dar/
Worn bleib dorvß vnd kum nit har
Ich traff sein haubt/ vnd warf zů jm
Lasß mich mit friden vnd kum nim̄
¶ Der fünfft artickel.
Franciscus vlschi nam sichs an
Nach dem der schaffner hett sein lon/
Als er Cathrin von sems wer
Brůder/ sprach er/ hör andre mär
Do ich hie lebt in disem orden

Jst mir von gott erkentlich worden/
Das in sünden die müter gotts
Entpfangen sye/du nit verspotts/
Wie mir das gott hat kündtlich thon
Solt du dich vnderweisen lon.
Die kreiden ich verstund do bas
Das es Franciscus vlschi was/
Gar bald do sprach/ich glaubs fürwor
Do Catharina lebet vor
Die sye auch molen mit fünff wunden
Solt man die luter worheit kunden
Die wunden hand sye manchen los/
Als sye mit mir auch hand gethon.
Soliche thatten weißt mir an
Das sye das vor hand mer gethon/
Mit falschem schein sye hand betrogen
Vnd überredt dorzů erlogen/
Wie das die müter gottes were
Jn erbsünden entpfangen here/
Also meint sye das ir solichs gott
Verkündet hett on allen spott
Standtfestigklich gelaub ich das
Als es ir offenboret was
Wie man das findt von ir geschriben
Das sye es auch also hand getriben
Hand sich zů einem herzgott gmacht
Vnd ir erschinen in der nacht
Mit falschē schein mit manchē liegen
Wie sye die gläubig fraw betrigen/
Sye hands mit mir gethon so vil

Das ich jn nyemer glauben wil.

¶ Der sechst artickel

Von doctor Steffan sag ich das
Das er auch nie zür metten was
Wol lichen in drey gantzen jaren
Das hab ich eigentlich erfaren
Es todt gar vngleich zů bey jn
Sye liessen mich ein herrgott sein
Vnd truncken sye den besten wein.

¶ Der sibent artickel.

Der Prior/doctor steffan mit
Supprior Vlschi was der drytt
Der schaffner ist der fierd gesein/
Die fand ich bey dem kůlen wein
An einem ort heimlich vnd stil
Fleisch dorzů gůter hůner vil
Was bey jnen/vnd alles das
Gewönklich vor der hellen was/
Wer schöne weyber auch do bey
Ach verden blůt sye waren frey/
Das gůtlin vnd die farent hab
Das můst durch iren kragen ab.
Ich kenn die selben frawen wol
Die ich do fand der freüden vol.
All fier sye sassent wol bekleidt
Wie das der läds knecht yetzůdt treit
Sye hetten seyden wämes gemacht
Vß meiner seyden die ich bracht
Zů jnen in der Predger orden
Als ich zů erst ein münch was worden

Ich sprach/ist das die obseruantz
Ich halts wol für ein bůben dantz/
Mein seyd hab ich nit dorumb geben
Das ir also do mit solt leben/
Wie rämlich sind ir zsämen gesessen
Vnd häd das fleisch mit einaŏ gessen
Vnd wisszt das eüchs verbotten ist
Noch hand ir solichs zůgerist.
Der doctor sprach/nit erger dich
Ich sag dir das gantz sicherlich/
Die frawen hie mein schwestern sind
Sey lüeffen all do von geschwind.
Ich kam so recht zů diser stundt
Wie der dunder ind stupfflen kumpt
Ich sprach/das eüch der ritten an gee
Der teüfel sey eüwer herzgott mee.
Do ich nun merckte iren list
Vnd auch von iren sachen wist
Do sahen sye mich all zeit an
Beseitz über den lincken zan
Vnd hieltent vast ein engen rot
Wie sye mich brächten in den todt
Wann sye besorgten das ichs seit/
Also gieng es vff meinen eydt.
¶ Der achtest artickel.
Dannoch so wissen lieben herzen/
Do sye mich fiengent an zů nerzen
Es beschah worlich in selben ziten
Als ir vil mit ainander ritten
Vnd wo'tē in das wälsche landt/ M 1

Ich red das manchē ist bekant/
Ir Prouincial kam här mit jn
Der hielt mir für ein solchen sin/
Das ich mich hielt in disen geschichten
Wie mich die fier des vnderrichten
Vnd solt in iren gebotten ston
Ir gheisz nit vnderwegen lon.
Ich merckt wol vß seim falschen list
Das er auch vmb die sachen wist/
Wann er auch nit gestorben wer
Vnd wider zů vns kūmen här
So weisz ich das/vnd habs erfaren
Er můst im rouch gen himel faren/
Es wissent noch vil me do von
Der nam̄ ich eüch wil wissen lon.
Doch wil der dichter sye vß eer
Mit nämen nit citieren här.

¶ Der.jy.artickel.

Ich kam eins mols onals gefert
Mein zůkůfft was do selbs nit wert
In doctor Steffans kamer gon
Vnd fand jn in weybs kleidung ston
Wie mir auch offt Maria vor
Erschinen was/sag ich für wor.
Do sah ich das es was erlogen
Vnd hetten mich vormols betrogen
All erscheinungen auch erdicht
Mit btriegen vnd mit falschē gsicht/
Vnd wolt darnoch kein glauben han
An alles das sye fiengen an/

Des wolten sye mich auch mit gift
In ghyne welt han übergschift.
¶ Der.x. artickel.
Ich habs darnoch genümen acht
Dz vatter Olschi kam zü nacht
Zü meinem bett er weiblich stund
Vnd schlüg mir jn die erste wund
Als ob er selbs Maria wer
Von himel kümen zü mir här.
¶ Der.xj. artickel.
Der selbig Olschi hat gemacht
Ein wasser zü mir heimlich bracht
Das mir dañ nam all meine sin.
Das selb man gibt den menschen jn
Wann sye sanct dengen feür anzindt
Vnd jn am schniden schnell geswindt
Eins schenckel oder ander glid
So kan er das entpfinden nit.
Wañ ich das selbig wasser tranck
Gar bald ich zü der erden sanck
Vnd lag do als ein todter man/
Das hand sye mit dem wasser gthan
Wann ich dañ lag also für todt
Der Prior sagt das ich die not
All von dem leiden Christi hatt/
Das sagt re in der gantzen stat
Vnd was alls sampt erlogen gar
Betryegerey in haut vnd har.
Ich bin auch dick vnd manig fart
Gelegen also strack vnd hart

Das mich kein mensch bewegen mocht
Das hat vlschi zů wegen brocht
Durch schwartze kunst des teüfels list
Ein ander wasser zů geriſt
Dorin er neünzehen teüfel bandt
Die mich also stät gehalten handt
Wañ ichs gedranck das mich kein man
Nit bringen mocht von selben plan.

¶ Der.xij.artickel.

Jr lieben herren glaubt mir das
Das ich von jn gezwungen was
Vff den altar hoch sitzen dar
Fürs vesperbild Marie klar/
Das dranck hett ich genũmen jn
Neünzehen teüfel waren drjñ
Dorumb kunt ich von statt nit kũmen
Jch hett dan vor zů mir genũmen
Das heilig würdig sacrament.
Do brochten sye mir als behendt
Ein geferbtes mit gifftes not
Do von ich wer gestorben todt/
Doch merckt ich das vnd wolt siñ nicht
Wer ich gestorben in der geschicht
So wer ir meinung für sich gangen
Die sye durch mich hand angefangen
So wil ich das in warheit jehen
Ob es also wer beschehen
Als sye das überschlagen hand
So wer kein solche trefflich schand
In dise welt nie kũmen here

Dann dise bübsch erdichte lere/
Wiewol man das yetzt öfflich sicht
Das gott hie strafft die böß geschicht
¶ Der. xiij. artickel.
Die fier seind ein zeit zsämen kummen
Vnd hetten das für sich genümen
Einen eydt zůsammen gethon
Von disen sachen nit zů ston
Auch dise ding hyn durchin rissen
Vnd alle welt do mit beschissen/
Vnd ob man schon die sach erfier
Das yeder hefftig do für schwer/
Auch nüt veriähe durch kein not
All ding verschwig bitz in den todt.
¶ Der. xiij. artickel.
Sye hetten all fier grossen argwon
Das sye alleinig durch mein person
Möchten all hie verschwetzet werden
Desshalb sye trachten mit geferden
Mit gifft mein leben mir zů nemen
Das sye der sorgen abekämen.
Ich stünd heimlich vnd hortt die sag
Vnd merckt mit fleiß vff den anschla
Gůt fleiß hat ich/es traff mich an/
Sye hetten gifft mit fleiß gethan.
In ein suppen/als ich das sah
Gar bald ich zů dem trägeriah/
Lassz ston die supp ich hab zů betten/
Vnd heissz jn wider vßhin tretten.
Als bald er von mir vßhin kā

Die supp vß zorn ich balde nam
Vnd schutt sye vß fünff wölffen dar
Die lieffent eylents zů mir har
Vnd frassen vff die supp behend
Des ward irs lebens bald ein end
Vnd sturben vff der stett vor mir
Das sah ich vor meiner stuben thür

¶ Der. xv. artickel.

Die herrschafft fragt den brůder bas
Was doch die gruntlich vrsach was
Dorumb sye hetten gefangen an
Ein solche ketzerey gethan.
Ein anwurt gab der brůder do/
Das sye solchs haben gethon also
Ein solchen grossen falsch erdicht
Als ich eůch gib ein vnderricht.
Es was ein doctor vnder jn
Der was zů Franckfurt bey dem ryn
Ein prediger daselbst worden
In dem obseruantzer orden/
Der fieng ein hatz zů Franckfurt an
Wie wol er nůt gewañ doran
Das wil ich yetzundt lassen stan.
Der selbig het ein bůchlin gemacht
Dorin̄ er manchen man veracht/
Als doctor volffen weit erkant/
Den wolgelerten doctor Brant/
Er was auch do mit vneins worden
Mit Spengler des barfüsser orden
Sye hetten einen grossen hatz

Vnd richtent vff ein disputatz
Do von man weisz an manchē ortē
Sye kamen auch vff die scheltwortē
Wygandus liesz sich an ein schelten
Mit schreiben wolt er vil vergelten/
Welches büchlin bald vff der stat
Bischoff von Mentz verbotten hat
Vnd auch vß allem land verbrandt
Das was wygand ein grosse schandt.
Dorzů ward er gen Rom citiert/
Do er die saw hatt heim gefiert.
Dorumb seind sye beweget worden
Etlich freünd vnd vätter seins ordens
Ein solchē falsch hand für sich gnůmen
Wygand do mit zů hulff zů kůmen
Wider hans spengler vnd andre me
Die jn mit klagen thetten vast we/
Sye wolten rechen dise sachen
Vnd ein Franciscū klůglich machen
Des die barfůß nit solten lachen.
Ich sag mit kurtzen wortendas/
Wider die Barfůß alles was
Gepracticiert/also erdicht.
Das ist des brůder selb vergicht.

¶ Der.xvj.artickel.

Der brůder sprach/nun hörent me
Als ich eüch saget vor vnd ee
Das Bern die statt solt vndergon
Vmb des Frantzosen pension
Vnd auch vmb der Barfůsser willen

Die selbig red vnd neydes gryllen
Die hand sye mich geheissen sagen
Vff das sye möchten vß veriagen
Die Barfüß vß der statt von Bern
Die sye vertriben hetten gern.
Dorumb was ich geredet han
Das hab ich alles vß jn gethan.

¶ Der. xvij. artickel.

Darnoch sag ich das vff mein eidt
Man weisß auch vnd das worlich seit
Wie das Franciscus vlschi kan
Wol mit dem teüfel vmegan/
Die red ist wor vnd nit vmb sunst
Er kan für wor die schwartze kunst
Mit der er vil gehandlet hatt
Jn diser öden bösen thatt.
Wan jm ein fraw jr hande gyt
So kan sye jm versagen nüt
Sye müssz jn lieben/ob sye schon
Von hertzen gern daruon wolt lon
Dorzů hilfft jm der böse geist
Der jm also gehorsam leist.
So het er auch fünff hundert pfundt
Gestolen/ das er nẽmen kunt
Die niemant wisszt war es sey kũmen
Wann ers disem kloster hat genũmen

¶ Der. xviij. artickel.

Weyter man das mit worheit fundt
Die kleinot so gestolen sindt
Vnd vnser frawen sind entragen

Das müſſz ich euch yetzt öfflich ſagen/
Die fier hand es doch ſelbs gethon
Dorumb ſye gaben mir dorzuon
Ein wenig das vnachtbar was
Vff das ſye möchten reden das
Ich hett das ander auch genümen
Des werēts vß dem argwon kümen/
Dorumb das ſye das klein bey mir
Erfunden von der kirchin zier/
Das ſye mir doch ſelbs geben hant.
Deſſzhalb der Prior heimlich ſandt
Sin teil heym in das ſchwaben landt

¶ Der. xix. artickel.

¶ Lazarus der illuminiſt
Der hett mit farben vnd mit liſt
Das bild Marie weinen gemacht
Durch ſeltzam farben dorzů brocht
Die er dañ ſelber machen kan
Vnd ſolichs vor hat mer gethan
Als er machet das heilig blůt
Vß hanen kamp prüſilgen gůt/
Deſſzhalb was triffet farben an
Das macht der ſelb öd lyſtig man.

¶ Der. xx. artickel/ wie ſye in einer
ſuppē zům erſtē/ zům andren im krut/
zůmleſten im heiligen ſacrament
dem brůder vergeben wolten.

¶ Zů leſt ſag ich das vff mein eidt
Es was den fieren worden leidt
Das ich ſo vil vom handel wiſt

Sye besorgten das ich jrem list
Die lenge nit verschwigen kunt
Des trachten sye zů aller stundt
Wie sye mich brächtē vmb mein leben
Dorumb sye mir ein supp hand geben
Dorin̄ das gryene giffte schwam
Dessz halb die selbig supp ich nam
Vnd schutt sye iungen wölffen dar
Die sye auch frassen alle gar
Vnd sturben gleich in angsicht/
Das ich erschrack der selben geschicht.
Do jn die sach nit für sich ging
Do mit jn durch mich nit mißling
Striessent sye ettliche spinnen
Das ichs nit sáh noch wurd innen
Sye hettents in das krut verborgen
Vnd brachten mir das an eim morgē
Das mir doch gentzlich niēdert schadt
Wie wol ich das gegessen hatt.
Des giffts meintē sye wer genůg
Des einer für ein katzen trůg
Vnd wolt das ein thier versůchē
Den selb vergifftē spiñen kůchen/
So bald die katz versůchet das
Zů hand irs lebens nyme was.
Dorumb sag ich das vff mein eidt
Gott hatt mich bhůt vor disem leigt.
¶ Wie der bapst dē bischoff von Losan vnd von Wallis/vnd d̄ prediger pro/uincial die sach entfalh.

¶ Ein ersammer weiser rat von Bern
Der solich ketzerey nie sach gern
Den hetten sye erzürnet sere
Das sye die vnchristliche lere
Gezettlet hetten in ir statt
Dorab er ein missfallen hatt
Verwilget hand kurtz ab dorjn
Es müst nit vngestraffet sein
Doch süchten sye das ordenklich
Mit einer botschafft treffenklich
Am stül zů Rom/wie sye do mit
Verhandlen solten/oder nit.
Man murmlet wol heimlich vnd stil
Doch niemants offlich sagen wil/
Wie das die Predger hettent gern
Die botschafft von d statt vō Bern
Zů Rom gehindret/das nit wär
Fürkümen dise böse mär
Durch gelt vnd ire güte fründ
Jr botten lang gehindret sind/
Doch kams dorzů noch māchē tagen
Das syes dē bapst selb begundē sagē.
Der hatt ein klein gefallen dran/
Bestimpt jn zwen gelerte man
Bischoff von Losan/den von Sitten
Jrn Prouincial gab er den dritten
Das sye die sach erfaren solten
Mit güte/oder wie sye wolten/
Mit strecken oder andren pinen
Die warheit möchtē werden iñen N 2

Auch jn des selben vnderrichten
In dem vnd anderen heschichten.
¶ Wie man sye vß dem kloster inn
die probstey füret/ vnd sye peinlichen
weyter fraget.
¶ Als mā sye peinlich weyter wolt
Fragen noch dem man billich solt
Vß irem kloster fürt man sye
Gefängklich hin in die prebstey
Gebunden vnd gar wol bewart
Mit füß eysen gefesszlet hart/
Man liessz auch keinē zů dem andren.
Noch reden/ schreiben oder wandren
Vnd do beyde bischöff kamen dar
Jr Prouincial můst auch har.
Der zucht meister der lernt sye gigen
Sye redten nüt vnd kumdten schwigē/
Vnd wolten schlechts verichen nitē

Vmb pein vñ wort noch vñ ein bit
Die weisen fiengen argwon han
Den Prouincial sye schüchten dran/
Vnd hiessent jn zů kloster gan.
Es ist verloffen vil mit fragen
Das ich allen mit kürtz wil sagen/
Dañ solt ichs alles hie beschriben
Ich wurd ein fierteil iars vertriben
Ich sag das nur in einer sum̃
Das ich doch zů dem ende kum/
Do der Prouincial kam do hin
Zům Predgeren in sein kloster jn
Do streckt man jn die seiten bas
Das sye verjahen alles das
Wie sich die sach verloffen hatt
Vnd sagten alle misse thatt
Gantz von dem anfang vff das end
Alls wie sye es misshandlet hend.
Das wil ich lon Mariam walten
Das sye so übel huß hand gehalten.
Es wer nit gůt das yederman
Wisst alles das sye haben gethan
Das ich allein verschwig dorum
Propter scandalum pusillorum.
Doch wann man jn das sagte schon
So wer es ir verdienter lon.
Dorumb das obseruantzer sind
Vermeinen sye das man nit findt
An andren orten die auch begeren
Vñ gleich als gern in himel werē.

Bern das müst jn vndergon
Vmb des künnigs pension/
Vor jnen mochten nit beliben
Die armen Barfüssen vertriben
Wolten sye/Maria zart
Durch sye auch selb beschissen wart
Vnd mit der erbsünden befleckt
Nun so ir boßheit ist entdeckt
Jr wagen auch nit laufft geschwindt
Der reder fier auch worden sindt/
So solt man billich widerum
Mit stroffen sye auch stossen vmb/
Vnd möcht das thün mit worheit dar
So sye mit lugen kümen har/
Doch ist der edlest roch vff erden
Wann einer möcht gerochē werden/
Das er durch gott durch miltigkeit
Zů vergeben sey schnell bereit.
Jch wil Mariam sehen an
Vnd nit thün als ir vor hand gethan
Die confessat eüwer vergicht
Die wil ich yetzund sagen nicht
Jch setz das heim dē iüngsteē gericht/
¶ Wie der Prouincial von Bern ritt
vnd vor leidstrab/ vnnd auch vil
andere in Behem lieffen.
¶ Als nun die bischöff die vergicht
Vnnd alle böse sach der geschicht
Vernümen vnd verstanden hetten/
Nun hört was sye weyter thetten/

Sye thettents in irn hertzen tragen
Vnd wolten das kein leyen sagen/
Sye meintē auch es wer nit gůt/
Wer besser das mans heimlich bhůt.
¶ Vom Prouncial so hörtz ich das/
Do er bey beyden bischöffen was
Vnd man den doctor strecket vff
Do legt er einen finger vff
Sein beyde lefftzen für den mundt
Do bey der doctor wol verstundt
Das er seins munds solt bhůtsam sein
Vnd alle ding verschwygen fein
Des zeichens nam ein bischoff war
Er sprach/Prouncial kum har
Vnd mach dich bald von hynen vß
Troll heim in deines klosters huß.
Er setzt sich für die thür gering
Vnd hort wie es in dysen ging
Wie man sye hörtiglichen streckte
Vnd sye die sachyn all entdeckten/
Er begund zů einem herzen iehen
Das ist nit also angesehen/
Ich meint man solt nůt handlen hie
Ich wer dann seiber auch do bey.
Der herz gab im ein antwort schon
Villeicht hand ir in zeichen gethon/
Das selbig ob irs geben handt
So macht vch bald vß disem landt
Wañ sye das hand von euch vermarckt
So ist der lufft euch hie zů starck.

Der Prouincial macht sich daruon
Schnell durch das loch do jr kü vß
Sie hetten jn wol möge bewaren (gon
Doch liesß man jn mit willen faren
Hetten sie aber so vil gwist
Von diser sach vnd irem list/
Vñ den grundt auch baß vernümen
Seyns gebeyns wer nym in schwoben
Do er also võ dänen kam (kümen
Die sach erhert zů hertzen nam/
Er kam gen Costentz an den see
Do jm auch ward tödtlichen wee
Vnd er sein leben do verliesß
Zůn predgerē sich ygraben hiesß.
Gott hat jm worlich wol gethon
Dz er jn hatt ersterben lon/
Man sagt er wer auch vß der rott
So getriben haben disen spott.
¶ Wie Achilles bischoff zů Castelle
võ Rom gen Bern gesandt ward
vnd acht võ Rät/vñ fier võ der ge=
mein die vergicht verhorten.
¶ Vergicht die ward gen Rom gesant
Was auch der bapst dorüñ erkant
Wann jm die sach ward fürgeleit
Als gemeinem haubt der christenheit
Vil red hab ich gehört doruon
Das sye der bapst wolt dänen lon
Fieren/vnd dem orden heim gebē/
Das was ö statt von Bern nit eben/

Vß was vrsach das weisß nit ich
Auch zimpts nit das ichs hie vßprich
Sye hand jm worlich recht gethon
Worn sol man solchs vermitten lon
Vnd do der bapst sach iren bstandt
Den sye dorin gebruchet hand
Vnd sye mit ernst das wolten han
Das man sye solte starffen lan
Zů Bern do sye die übelthatt
Begangen hetten in der statt/
Do sandt er einen bischoff gring
Der alle sach ordlich anfing
Sye überhort/vnd auch beschreib
Vom anfang bitz vffs end beleib
Den heisß er auch volkümenklich
Die sach verhandlen rechtförmlich
Das hat er gethon mit solchem fleiß
Das yedrman jm gibt den preiß
Er sey ein wolerfaren man
Vnd hab den sachen weißlich than
Solchs weißt alls vß ir confessat
Das er dorüber gemachet hatt
Vnnd auch mit jm gen Rom getragē/
Das ers dē bapst möcht worlich sagē
Er thett auch an den Rat ein bitt
Die wolt jn abergfallen nit/
Das sye nit an jn begeren solten
Vnd auch nit gar erfordren wolten
Jr confessat vnd ir vergicht
Zů wissen das begerē nicht.

Der von Losan/der von Sitten
Thetten auch das selbig bitten
Das man nit öfflich dörffte lesen
Jr vergicht vnd ir üppigs wesen/
Es wer genůg das sye das westen
Vñ straffrents noch dem aller besten
Wann all gmien hatt gsehen gern
Das man das öfflich hat zů Bern
Gelesen do vor yederman
Was die ketzer hetten gethan.
Das was den bischöffen nit eben
Jr confessat also zů geben
Vnd yederman das lassen hören/
Do durch sich neyd vñ hasß möcht
Gegen aller der geistlicheit (meren
Das wer jn dañ von hertzen leidt.
Sye wolten stillen doch die gemein
Vnd kamen mit jn über ein/
Das acht der herren vß dem Rat
Vnd fier der gemein ir confessat
Hörendt/do mit wer es genůg
Vnd brächt jn allen glümpf vnd fůg/
Doch solten sye das heimlich tragen
Bey iren eyden niemants sagen.
Die herren sprachent von den Räten
Das man ů gmein ein benügen thäte
So solt man von der ketzer wesen
Doch etwas lassen öfflich lesen.
¶ Zům ersten laß man offenklich
Gotts hertent sye verlaugnet sich/

Vnd mer das heilig sacrament
Geferbet mit ir eigen hendt/
Ein vesper bild Marie schon
Mit fürnis auch bestrichen lon
Als ob es weint vnd hette trehen.
Das hat auch mancher man gesehen
Zům letsten het man das erkant
Das sye ein brůder geetzet hant
Die fünff Christi des hertzē wunden
In gifft vnd ketzerey erfunden
Des solt man jn schnell tchůn dē todt
Mit rechts vsspruch vnd feürē not.
¶ Wie bischoff Achillis in der kreütz
gassen zů Bern sye offenklich vff ein
er bürgyn degradieret vnd jnen ir
wyhe abnam.
¶ Do es was kůmen an die not
Das man sye geben solt in todt/
Zů Bern wol mitten in der statt
Ein bürgen man gemachet thatt
Die in die höh was vffgericht
Das iung vñ alt ein sämlich geschicht
Wol sehen mocht die gantze thatt
Auch wie man sye entwyhet hatt.
Der bischoff von Rom was anthon
Als ob er wolt zů altar gon/
Der von Walles vnd der von Sitten
On gzierd sassen zů beyden syten.
So vil des volcks was kůmen dar
Das es mich nimpt ein wunder zwar

Wer das jn allen hatt geseit
Vnd so vil zů essen bereit.
Man leyt die ketzer an zů hand
In göttlich zierd/ in priesters gewād/
Mit dem kelch dorzů der paten
Als wolten sye zů altar gen.
Der bischoff rüfft dem Priorr schon
Do liesz man jn gantz für jn ston
Mit klech vnd priesterlichē gwandt
Das er jm abnam alles sampt
Noch einander gar ordenklich
Wie man das gibt in einer wyh/
Vnd vß dem büch laß er do mit
Wiewol ich das mocht hören nit.
Den Doctor brocht man auch dohyn
Vnd stellt jn für den bischoff fin/
Wie er dem ersten hett gethon
Thett er dem doctor auch gar schon
Als bald er auch kam für jn ston
Do weinet mit jm yederman.
Dañ er jn lang zeit hatt geprediget
Offlich kein kindlin nit geschediget.
Vnd er doch in die suppen was
Als kümen do zů leiden das.
Abzoch man jm all sein gezierdt/
Darnoch man jn auch dañhin fiert
Ein scherer was auch do bereit
Der jn ir horr gantz dañnen schneit.
Der Supprior der was der dritt
Den liessent sye dohyn den nit/

Wie man den andren hett gethon
Also můst es jm billich gon.
Zů letst der schaffner auch dar kam
Dem er sein gzierd auch alle nam
Priesterlich eer můst er verliren
Vnd heisz jn wider von jm fieren.
¶ Nun hörzen wie der bischoff thett
Wann er einen abzogen hett
Den orden zoh er jm auch ab
Das mancher hett ein trauren drab/
Ee das er jn dem scherer liesz
Ein scher er jm vor bieten hiesz:
Vnd schneid ab jm ein locken har
Mit eigner handt/ sag ich fürwor/
Darnoch er jn dem scherer gab
Der jm die blat gantz schneid herab
Vnd lange röck legt man jn an
Die jn die statt hett machen lan
Vnd fürt sye wider do sye vor
Gelegen waren schier ein ior.
Man gabs nit gleich dē hencker an/
Ich halt das man gott eeret dran
Sye hettents alls verschuldet wol
Noch red ich als ich billich sol
Das es was ein ellend geschicht
Vnd ein gantz klägenlich gesicht/
Jr trauren zöigten manigfalt
Die priester/ weyber/ iung vnd alt
Mit iren offenlichen trächen
Das darff ich mit der worheit iehen

Das ein träher den andren schlůg
Solchs hand sye eer vnd gůten fůg
Vnd thetten als frům erber leůt
Die sye auch seind zů aller zeit.
¶ Wie man sye noch acht tagē auß
fürt vnd klåglich verbrant.
¶ Als sye nun worden degradiert
Vnd wider ind probstey gefiert/
Do kundt man jn das leben ab
Das feůr solt werden hie ir grab
Das sye zů gott sich widerkerten
Vnd ir seelen heil auch merten.
Ein frůme priesterschafft von Bern
Thetten in ir not zů ern
Vnd tröstents in dem widermůt
Mit bichten hieltents sye in hůt
Vnd gaben jn vil gůter leer
Zů gott dem herzen ein widerker.

Vff einen durnstag es beschach
Do kament sye in vngemach/
Man fürt sye vß in langen röcken
Als sye die statt hat lassen decken
Jr hend gebunden vornan zůsämen
Man rüfft jn zů mit iren nammen
Als man dan andren leüten thůt
In solcher not vnd widermůt.
Doch hatt man das dorzů geseit/
Die vormols vnder predger kleidt
Seind gangen in des ordens schin
Die sol man yetzundt fieren hin
Vnd in dem feür ir leben nēmen
Bitz in den todt dorzů verbrēnen.
Fier hencker waren kūmen dar
Der sachen all zů nemen war.
Ein doctor was Barfüsser orden
Der auch dohin gsandt was worden
Wol von ein bischoff von Losan/
Der nam sich sye zů trösten an
Vnd tröst sye wol in solchen nöten
Bitz sye die hencker wolten tödten
Er ging selbander mit jn vß
Vnd blib bitz an ir ende duß/
Des danckten sye jm fleissiglich
Vnd wunschten jm das himelrich
Die hencker wartent ir geschicht
Zwů seülen hettents vffgericht
Je zwen sye bunden an ein seül
Vnd legten holtz dorumb nit vil

Auch wenigstro/das mancher sphach
Es wer ein angelegte sach
Das man sye hörtigklichen tödt
Vnd lang in feüres brunste nöt/
Ich hett es selber auch gemeint
Bitz man es treffenlich verneint
Vnd der hencker auch vmb die sach/
Selber bald kam in vngemach/
¶ Also seind verbrant die armen
Gott wöll sich über sye erbarmen
Vnd den vil klägenlichen todt
Des feüres brunst ir lestes not
Nemen für ir [illegible]
Der alle welt begnadet hatt.
¶ Sächt zů ir armen vnd ir richen
Das ir nit von der frůmkeit wichen
Das ir nit vnder falschem schin
Gůt vnd eer wöllen nemen jn.
Lond eüch diß gschicht ein varnungsin
Jr obseruantzer vnd ir andren
Sächt zů das ir mit eeren wandren
Vnd auch kein geistlicheit erliegen
Do mit ir diße welt betriegen/
Nit acht eüch besser dañ ir sindt
Wir seind allsãpt eins vatters kindt
Heüt ston wir vff/morn fallen nider
Vnd bůssen vnser sünden wider/
Jr wend werdãmen alle welt
Das ir die frůmen seind gezelt
Wir sind doch in der gnaden standt

So lang wir hie das leben handt
Sein ir dañ frūm so dancken gott
Vnd triebt nit vß dē andren spott/
Diß seind auch obseruantzer gesin
Seind dānoch in dem rouch dohyn.
¶ Wie man ir esch vfffasset/vnd sye
in das wasser schutt.
¶ Die hencker hetten in befelh
Wañ sye verbranten mañ vnd pfel
So solten sye die eschen nēmen
Die do kām von irem brēnen
Vnd die bald werffen in die Ar
Weyt spreiten vß vmb hin vñ hār
Vß vil vrsach was das gethon
Das ich yetzunder lasse ston.
Man murmlet wol das vmendū
Das sölchs geschāh allein darūb
Ob man sie hyelig wolt erliegen
Die eschen ettlich dañhin trügen/
Ob auch yemant dörfft solchs jehen
Das jnen vnrecht wer geschehen/
Do mit ein gantzen rate schedigen
Vnd wolten sye für heilgen predigen
Die esch für heyltumb lassen ston
Als sye vormols auch hand gethon
Do man jm rouch gen himel sandt
Zū Florentz in dem welschen landt
Hieronymus ein predger hieß
Den man do selb verbrēnen leiß
Vmb seine grosse missethatt O j

Der bapſt ins feür verurteilt hatt.
Von dem ſye ſagen das er ſye
Allein vß haſſz vnd lugnerey
Verbrant ſchentlich in feüres not
Vnd ſey ein martrer auch vor gott/
Als ſye mit diſen hand gethan
Die ſye für martler geben an.
Das mag nun kein beſtandt nit han
Man weiſſz zů vil in diſen ſachen
Sye mügents zů kein heilgen machen
¶ Wie biſchoff Achilles vm̃ den brů/
der batt/vnd aber er in ein keffig
jngemaurer ward.
¶ Des brůders halb ward das erkant/
Das dye von Bern zů jrer handt
Jn nemen vnd jnmauren wolten/
Oder vmbs haubt jn richten ſolten
Der biſchoff nam ein behenden danck
Batt das man jm dē brůder ſchanckt
Das er gen Rom jn mit jm brecht
Mit jm bezeügt das er das recht
Hett laſſen gon im ſchweytzer landt
Jn diſer ſachen weyt bekant.
Dem bapſt wolt er dē brůder ſchencken
Das er betracht vnd wolt bedencken
Was auch mit jm zů handlen wer.
Den Berner gefiel nit diſe mär/
Den brůder vß irn henden laſſen
Hinweg wol vff der Römer ſtraſſen.
Sye hetten einen arwon drab/

Vnd schlügen jm sein bitt do ab
Mit glimpff vnd auch eerlichē worten
Die sich zů solchē herren gehorten.
Den brůder liessents mauren jn
In eine keffig mitten jn
Beschliessen hart vnd wol bewaren
Das er so böszlich nim̄ möcht faren.
Do sitzt er noch/nun gnad jm gott
Das er sein sünd in diser not
Můg büssen dorzů besseren gar
Maria zart sein seel bewar.
¶ Von doctor Wernhers vnd Paulus hugen flucht in desen sachen.
¶ Eins hett ich schier vergessen/
In übel sol mirs niemant messen
Das ichs stel hinder thůr zů lest
Wann es mit ist das aller best.
Do man die fier auch gefangen hett
Für Rat kament fleissig durch bett
Doctor Wernher vnd Paulus hug
Glosieren wolten den beturg
Vnschuldig machen lystiglich
Mit reden manigfaltiglich/
Dem brůder allen vnglimpff hyn
Als gaben sye in falschem schin.
Paulus hug was ein einfalt kindt
Geleich als die lozer zyblen sindt/
Durch gleyßnerey frey sich erbot
Zů Bern vor einē gantzē rot
Sein leib gůt eeren für die fier

Zů setzen vnd verpfenden schir.
Sye beyde ernstlich triben die sach/
Vß gheisß des prouincials es bschach
Doctor wernher stelt sich gar schlecht
Beschreib võ geist in ordnung recht
Ein lang history/vff den grundt/
Ob jn die sach geryet/zůr stundt
Wolt die jm truckt vß lassen gon
Vnd wor machen ein falschen won
Vil falsch erscheinens/offenbaren/
Vnd was er durch frag hett erfaren
So hat sichs blatt gãtz vmbgekert/
Geschlagen ist mit eignem schwert.
Do er vnd Paulus hug vernam
Wie mã ans seyl die fier auch nam
Bald teyltensye sich ab dohjn/
Doctor Wernher schifft ab dem Ryn
Er sprach er wölt plateysen kauffen
Vnd liesß sich an ein solichs lauffen
Das er Wentz für Breysach ansach/
Die katz am rucken thett jm ach.
Paulus eylet auch bald dor von
Durchs loch do yetz die kũ vß gon.
Man sagt von jm das er noch predget
Mit bösen worten übel schedget
Dem bapst zů rom/ein statt von Bern
Er wolt doch ye beweren gern
Vnd offenklich die sach beston
Das man jn hab vnrecht gethon.
Ligt jm so vil an diser sachen

Das er die ketzer frum̃ wil machen
Vnd sye erlößen vß der not
Er gand gen Bern vñ kauff ein brot/
Mit weißheit stünd er wol dorvon
Der ber kan nit wol schimpff verston
Ich rat jn aber beyden recht
Sye troltē sich geschwind vñ schlecht
Vber den breythart weyt hindan
Das sye nit begrif der Berner ban.

Beschlusß des dichters.

¶ Ach müter gotts nun hör mir zů
Vnd straff mich wo ich vnrecht thů
Ich nim zů kundtschafft dich allein
Das ich das alls in gůtem mein
Was ich hie vor geschriben han
Ich habs vß keinem neyd gethan
Dem Predger orden nit zů leidt
Das red ich worlich vff mein eidt
Dorin̄ so mancher frümer ist
Dē freylich nüt an frümkeit gebrist/
Doch setz ich dorzuff solches datum
In toto nichil sit beatum.
Also ist auch in disen sachen
Das sye die müter gotts wend machē
In erbsündtlichē mussz val bringen
In gottes vngenaden dringen
Die schon vnd rein beflecken wend
In der all vnser hoffnung stend.
Was godt eüch an der grossen not
Das ir von der woren got

Geboren hatt vnd auch getragen
Solchs vnlieblichs von ir sagen
Doran ich gantz kein zweyfel hab
Das mächer rympfft sein stirn dorab
Jr hands auch vormols dick gethon
Es ist gantz zeit dorvon zů ston/
Nempt das nit in eüweren sin
Das ir die himel künnegin
Wöllent in erbsünd schmucken
Vnd in eeren vnderdrucken.
Thünd eins vff disen heütigen tag
Das man solchs nim von vch sag
Was ir ye vormols hand gethan
Man sagt das sye nit zürnen kan;
Barmhertzig sey der gnaden vol
Dorumb sey eüch begnaden soll.
Nempt hyn das für ein rüten an
Das sey zů Bern eüch hat gethan/
Jch hab geschriben nüt fürwor
Dañ das der welt ist offenbor
Vnd yederman jm schweytzer landt
Weyt vnd breyt ist worden bekant.
Mein schreiben mir zů gütē schetz
Hab ich die frümen drin geletzt/
So sag ich das vff meinen eidt/
Das es mir ist von hertzen leidt.
Allein schreib ich zů strof vnd schand
Denen die dises übel hand
Bychisch vnd ketzerisch fürhär bracht
So grosse büberey erdacht/

Vnd allen die ir helffer sindt/
Die ich auch acht die kirchen sindt.
Verdrussz es schon die selbig rott
Das ich ir mit der wozheit spott
Jr ketzerey hie öfflich sag
Vnd über sye der welte klag
So sag ich das öfflich do mit
Das ich den büben gefalle nit/
So ist es mir ein sunder freyd
Jn zů zůfügen hertzen leyd.
Kein frümer man setzt jm das für
Den ketzren geben freüden stür
Dorumb mein yetzig handtgeschz
Allein die ketzer antrist ist
Nem sich yemants der selben an
Villicht hett ers mit jn gethan/
Wer sich der sachen nit beladt
Mein geschrift dē selbē nymer schadt
Jch habs on allen zorn geseit/
Maria behůt vor solchem leidt
Die arm gemein der christenheit.

¶ Ein gemeine warnug zů allen Fürsten/herren/landen/Steten vnd flecken.

¶ Es mag nit in der feder bliben
Ein kleine warnūg můsz ich schriben
Zů nutz gemeiner christenheit/
Die auch nit weng vff jr treit.
Die ketzerey habt ir gehört
Wie böslich bübsch vnd auch vbört

Die ketzer das getriben handt
Zů Bern wol in dem schweytzerlandt
Doch hand sye noch vil bösers gethon
Das ich yetzund hab rüwen lon/
Allein hab ich gesaget das
Das aller welt bekantlich was
Wie sye das selber hand geschriben
Vnd in der worheit hand getriben
Ein solchen grossen falschen list
Glaub mir das hie kein lugen ist.
Nun lauffen sye zů fürsten/herzen
Vnd vnderston mit ernst zů weren
Das mans nit truck/nit von jn sag/
Sye feyrent nit nacht vnd auch tag
Sye lauffen für die Rät in stetten
Mit flehen vnd fleissigem betten
Wo man ir sach gedrucket findt
Das mans verbrēne do geschwindt
Abtilge/Das kein mensch mer weisz
Vñ thůnd das vff ein solchē beschisz/
Wann keins der büchlin sye vorhend
So sagen sye vnd reden bhend
Man hab jn allen vnrecht gethon
Gewalt auch mit jn triben lon/
Vnd wie sye martrer seind vor gott
Das wer dem bapst zů Rom ein spott
Dorzů ein mercklich grosse schand
Wo man das redt in allem land/
Wie dz der bapst das recht schmuckt
Vnschuldig christen vnderduckt.

Der fier sünd wer das ein auff erden
Wañ vnschuldig leüt gdrucket werdē
Von der man sagt/das sye zů got
In himel rüff in irer not.
Do dise sach härfür här kam
Vnd das der Rat von Bern vnam/
Sye fragten iren bischoff drum
Auch süchten rat do vmendum/
Die edlen vesten frümeleüt
Sich übten ein vil lange zeyt/
Was ich dir sag das weist für woz
Nit vil fält es zwey gantze ioz
Vff das sye niemāts vnrecht thäten
Auch füg vnd glimpff in der sach hätē
Dorzů der bapst geurteilt hat
Drey bischöff auch in diser that
Hand sye verurteil in den rouch
Von Bern die frümen herzen auch
Nun treiben sye das rädlin vmb
Vnd sagen vil das vmendum
Man hab jn allen vnrecht thon
Das man sye hatt verbrēnen lon/
Sye schonen niemants/lassen nit/
Der bapst/sein richter auch do mit
Achillis bischoff zů Castell
Der hab vnrecht geurteilt schnell
Desszgleich der bischoff von der Sitten
Mit bischoff Aymon dem dritten.
Dorzů ein weiser Ratt von Bern
Sye sagents vngezwungen gern P j

Wie das die obgenanten all
Vnrecht hand gehandlet in dem vall
Das sagen sye/das thün sye leren
Den obgenanten zů kein eren
Niemants sye überwinden kan.
Als dise bůchlin hand gethan/
Dorin̄ du findst in wozheit das
Wie es durch sye gehandlet was/
Die man yetzund weyt vmbhär treit
Wozlich den Predgern nit zů leidt
Dann auch bey jnen mancher ist
Dem gn frümkeit wenig gebrist
Vnd trifft nit an der Predger orden
Allein die sind verbreñet worden/
Auch das man tödt die sachen faul
Vnd gschweyg ō schölmē bōses maul
Die dañ dē bapst/ein statt von bern
Die bischöff dorin̄ schandten gern/
Welchen zů rettung irer eren
Diß bůchlin iren falsch thůt leeren/
Vnd wer do ist ein christen man
Der sol ir bitt nit nemen an
Dem bapst zů nachteil vnd den herzen
An ire bitt sol sich nit keren.
Sye sprechen/wozlich ists vns leidt
Das vnser kutten ketzer dreyt
In aller wozheit wir vns schamen.
Das kind hat doch ein andzen nämen
Der sattel ghört nit vff das rosß
Die deck lassßt vnsrē schymel bloß.

Hast du freyheit/ so zöig die mir/
Das man nit redden dörff von dir
Dein büben stuck/ dein bösen list
Dorin̄ du überwunden bist.
Wie ryest du woltst ein ketzer sin
Vnnd memant solt dir reden drin.
¶ Jr lieben herren mercken mich
Liebt ir Mariam jnnigklich
An eeren sye nit wöllen schmucken
Vnd ir entpfengknüß vnderdrucken
Lond auch vil diß büchlin für sich gan
Das sich tausent stossen dran/
Lond stroffen dise übel thatt
Die sich zů Bern verloffen hatt.
Lond das trucken/ Lond das schriben
Das frum̄ leüt in eeren bliben/
Vnd sye nit bruchen solchen gwalt
Maria zart ir eer behalt.

Vnbillicher handel der münch
Hochstrate/doctor thesus Murnars
Vnd ir anhenger ꝛc.

Kundtlich ist nun vor kurtzer frist
Was münch gebrucht hond arger list
Was vffsatzs/geltsüch/büberey
Die ich nit mag erzelen hie.
Ja kundtlich siend sye aller welt/
Der gemein nachteylung zů gestellt
Allein zů bettlen hindersich
Vnwélich arm/on tugent rich
Der sack kein end noch boden hatt
Im ergeyt nye erfunden satt
Vermischen sich in alle spil/
Vnd treffen allzeit recht das zill
Verblenden Keysser/fürsten groß
Ir schmeychlery tribents on moß
Dar durch sye schaffen iren will
Erstlichen was sye wend in still
Dern schalckheit weyßt Bern sonderlich
Hatt die veruast auch hindersich
Wer nit gůt/das die yederman
So eygentlich solt verston.
Straff hand entpfangen doch auch die
Solt sein der andren warnung ye
So seindt ir nach kümen also frech
Von bösser art/zů vngerecht
Zů vnfrid vil zů schanden gericht
Vō hachstratt wer ein bsunḋ gedicht

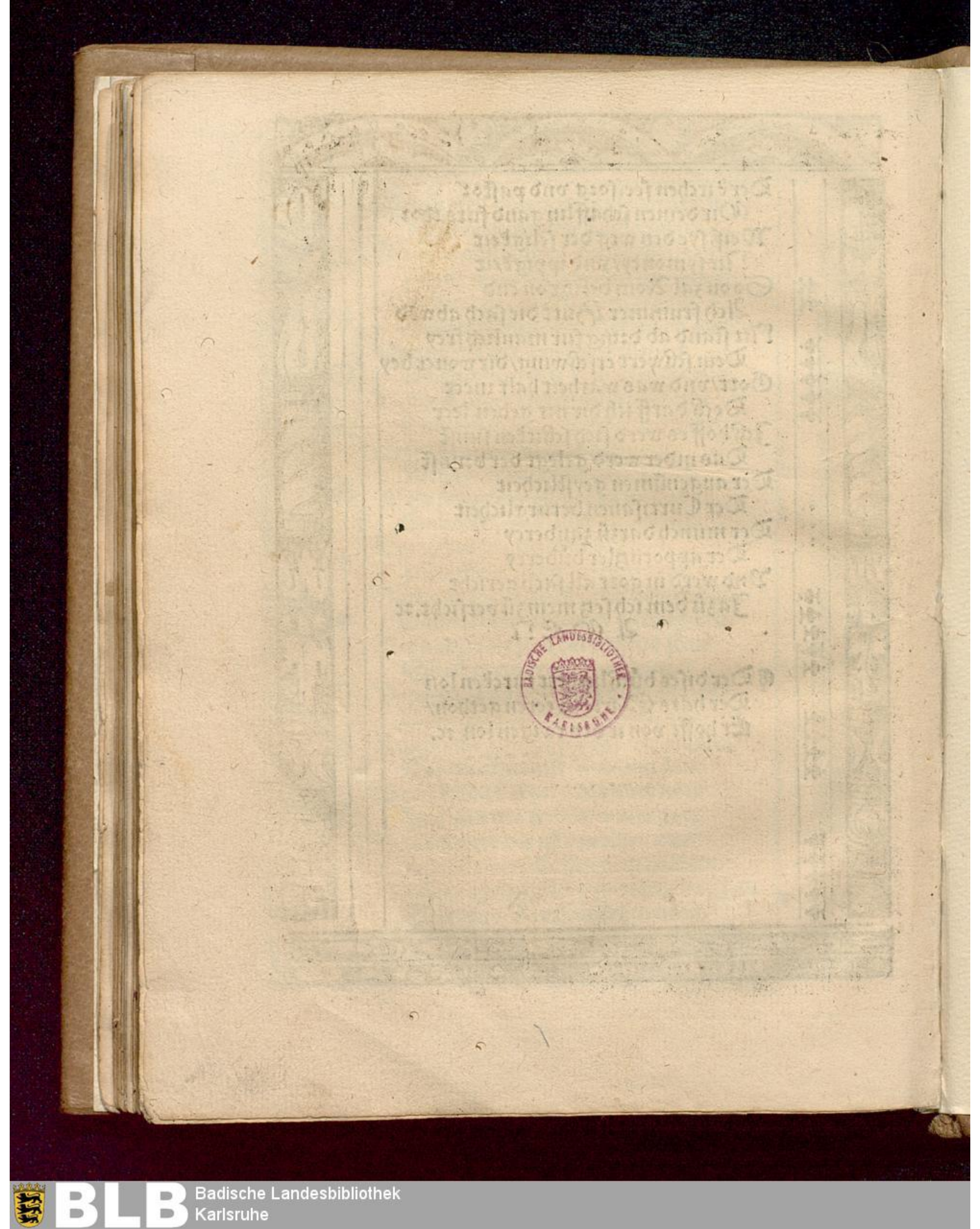
Zů machen/ vnd ein gantz legend/
Noch hat die sach nit ort noch end
So er vnbillich vnd on not
Nun lange jar getriben hat
Den fromen Reüchlin hin vnd här
Verlogen durch sein falsch mär
On grund/ on recht jm zů gesetzt/
Vff jn mit jm auch vil verhetzt
Das ist der geistlich neyd vnd groll
Des alle kutten stecken voll
On Luther der hoch theür gots man
Bey vnsser zeit von yederman
Bekan/ gerecht/ der in ewigkeit
Ein eintzig stuck der christenheit
Den hat er auch darzů durchächt
Mit seinē apostützler knecht gebrächt
Vast hoch gelert in gleßnerey
In falschen lerē sophistrey.
Vnd im zů stimpt loblicher that
Der Luther auch verbrennet hat
Zů worms/ mit freyden vñ frolock
Wer wirdig selbs verdürb im stock
Dan das er an eim strang erhing
Der kornkast schafft jm boß geding
Münch sych dich selbs an oder wicht
Vnd sprich dir selbs vorhin gericht
Ee dan du frūm/ leüt letzst ir eer
Ich wolt dir noch wol sagen meer
Du werst dann als gar nit bekant P 3
Vnd felschlich doctor iesus genant

Sein gesell murnar hat klein gewin
Ist kümen gar bey nach von sin
Als er wolt straffen Luthers schrifft
Ward er zur katzen vnd speiwet gifft
Gleich wie der drach Leuiathan
Sein bschissne bruch tregt er auch an
Vnd ist verirrt sein sin vnd müt
Von gänßen mer kein predig thüt
Lassz Luther rügen/blibt doheim
Dann jn gesagt ist nit in geheim
Er sey der sach zů kindisch noch
Wiewol er füert ein hohen boch
Wolt schrieben vil daran nit ist
Embeckt seind aller büben list
Dye Hutten beschrieben wol
Ich hoff die zeit auch kümen sol
Gott werd sein straff auch senden bald
Dann sein wort leydet ytzt gewalt
Der bapst solt sein ein rüffend stim
So ist er ein troz Leo grim/
Vergeüssz das christen blůt on recht
Das nit zůgehört eim gottes knecht
O bapst wo kumpt dir här der gwalt
Das du ergrimst so manig falt
Bewegst das erdtrich sonder nott
Jm schin des fridēs/wider gott
Das schwert dir ist beuolhen nit/
Frid solt verschaffen dein fürbitt.
Die Euangelichs leer syh recht bass an
So bistus Keysers lehen man.

Der kirchen seelsorg vnd pastor
Mit deinen schafflin gand fürs thor
Weiß sye den weg der seligkeit
Nit symoney/vnd ippigkeit
So on zal Rom besitzt on end
Ach frummer Hutt die sach abwēd
Nit stand ab dring fur manlich frey
Dein schwert erschwing/dir wonet bey
Gott/vnd was warheit halt in eer
Doch darff ich dir nit geben leer
Ich hoff es werd sich schicken sunst
Das nider werd gelegt der brunst
Der angenūmen geystlicheit
Der Curtisanen beturglicheit
Der münch darzū zauberey
Der appotützler būberey
Vnd werd in gott all sach gericht
Ja zū dem ich setz mein zūversicht. ꝛc
AMEN

¶ Der dises büchlin hett turcken lon
Der hats Marie zū eeren gethon/
Er hofft von ir den ewigen lon ꝛc.

KYRIE ELEISON TETRAGRAMMATON IHESV
EMANUEL MARIA ALLELVIA.
KYRIE ELEISON HYMNUS AMEN


BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE